

Nr. 140. Hirschberg, Dienstag den 30. November 1869.

Politische Uebersicht.

Der Unterrichtsminister v. Mühler denkt noch immer nicht daran, seine Entlassung zu nehmen, und wir haben keinen Grund zu glauben, daß die Dinge im Kultasministerium bald eine andere Wendung nehmen werden, obwohl man weiß, daß der Buchstabe tödtet und der Geist lebendig macht, obwohl man weiß, daß die mittelalterliche Richtung auch in der Kirche verloren ging und in der Richtung der modernen Zeit die Summe aller Macht im Staate und in der Kirche liegt, deren Bestimmung es ist, „durch das freie Wort auf den freien Geist" zu wirken, nicht aber durch das leere Wort den Geist zu tödten. Wie lange gedenkt man noch im Kultusministerium den Anforderungen unserer modernen Zeit zu widerstreben und die evangelischen Gemeinden Preußens der Herrschaft des Ministers v. Mühler zu unterwerfen?!

In **Müncheu** sind zwar keine Erderschütterungen vorgekommen, aber die orthodoxe Geistlichkeit hat die in Großgerau stattgefundenen ihren Gläubigen als Warnung des Himmels gegen das gottlose Treiben der Freigeisterei, des Unglaubens und der Ketzerei dargestellt und damit bei der bornirten Bevölkerung natürlich großes Furore gemacht. Dagegen hat die vom Könige anbefohlene Feier von — Luthers Geburtstage sehr niederschlagend gewirkt. Ein solches Extra-Ketzerfest auf Befehl ihres Königs — schauderhaft! Wegen dem ungünstigen Gesammtresultat der Wahlen (80 Ultramontane, 65 Fortschritt und 9 Liberale) soll nach einem Gerüchte das Ministerium seine Entlassung eingereicht haben.

Das liberale Vorgehen der **sächsischen** Regierung wäre eine auffällige Erscheinung, wenn man nicht bedächte, daß die Motive dazu wohl nur in purer Eifersucht gegen Preußen zu suchen sind und seit einiger Zeit überhaupt die kleinen Kläffer, nachdem sie sich vom Sechsundsechszigerschreck erholt, wieder gegen Preußen zu bellen anfangen. So legte dieser Tage die sächsische Regierung im Abgeordnetenhause den Gesetzentwurf, betreffend die Dissidenten, vor, mit Bestimmungen über die Civilehe, das Civilstandsregister für Dissidenten, die Aufhebung des Eheverbots zwischen Christen und Nichtchristen; ferner über die Freiheit, aus der christlichen Konfession auszutreten, ohne sich einer andern Konfession anzuschließen. — Was wird unser guter Hr. v. Mühler dazu sagen.

„O du mein **Oesterreich!**" Wie ist es wieder mit den „amtlichen Berichten" — belogen worden! Nachdem man (grade wie 1866) den Leuten durch mehrere Telegramme weiß gemacht hatte, die Insurgenten in Dalmatien wären zn Paaren getrieben und unschädlich gemacht worden, erhält die Regierung in Wien merkwürdiger Weise tagelang nicht die geringsten Nachrichten, bis endlich „der hinkende Bote" Berichte aus Risano vom 17. bis zum 20. d. bringt, welche die schauderhaftesten Schilderungen von den Niederlagen der österreichischen Truppen enthalten, sowie die Flucht des Generalstabes, der nur mit Noth der Gefangenschaft entrann. Bei den herrschenden Siroccos und Regengüssen waren die Strapazen der Truppen haarsträubend, während bei einer ungeschickten Führung derselben nicht die gehörige Vorsicht geübt, und sie, in die Falle gelockt, von einem Häuflein Insurgenten (400) eines uncivilisirten Volksstammes total geschlagen wurden. Im Hauptquartier entkam man mit Mühe und Noth und mußte Bagage und Proviant den Feinden Preis geben. Der „Wanderer", welcher der Militairbehörde und den Organen, welche mit ihren amtlichen Berichten die Welt betrogen, gehörig die Leviten liest, berichtet, daß der Verlust von 200 Mann zu bedauern ist. Das Gefecht dauerte 12 Stunden. „In Folge dieser Niederlage, welche die Expedition gestern (18. d.) um 6 Uhr Abends erlitt, kam heute, den 19. d. Mts., das ganze Hauptquartier hier in Risano um 5 Uhr Nachmittags, begleitet von 2 Bataillonen des Regiments Maroicic, an. Blos der General Graf Auersperg rettete seine Bagage, aber der Koffer, der die topographische Karte des Bezirkes, die Schriften und die Kanzleirequisiten enthält, fiel in die Hände der Insurgenten. Die Offiziere sagten, die Insurgenten kämpften mit solcher Ausdauer, daß die Montenegriner nichts im Vergleiche zu ihnen seien. Sie begnügen sich mit einem Stück Brot und Käse für einen ganzen Tag, ermessen genau die Bewegungen des Feindes und sind sehr sparsam im Feuern von Weitem. Die Verwundeten wurden entwaffnet, aber nicht massacrirt, die Todten haben sie ganz ausgezogen und sich ihr Gut angeeignet. Dadurch kamen sie in den Besitz vieler Gewehre und Munition. Unsere Armee konnte heute die todten Offiziere einholen und werden die Leichen zur Beerdigung hierher gebracht. Die von Maroicic und das neunte Jägerbataillon marschirten heute nach Dragalj, sie haben einige leicht und zwei schwer Verwundete von der Mannschaft durch Steinwürfe, ferner einen Offizier, der durch einen Sturz von einem Felsen verunglückte."

Aus Krakau wird die Einstellung der Untersuchung in

der Angelegenheit Barbara Ubryk angezeigt. Der Staats-Anwalt hat jedoch dagegen Berufung eingelegt.

Ein **pariser** Telegramm meldet vom 25. d.: Nach einem aus Belfort im Elsaß heute eingegangenen Telegramm ist daselbst der Leichnam von Kink Vater aufgefunden. — Der Kaiser hat gestern die Kammern persönlich eröffnet. Was wird uns die Thronrede Neues bringen?

In **England** ist die Prinzessin von Wales von einer Tochter entbunden worden.

Lanza hat in **Italien** die Bildung eines neuen Cabinets übernommen und in **Spanien** haben sie mit der Wahl eines Königs die — Qual.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung

Abgeordnetenhaus.

Den 25. Novbr. Im Abgeordnetenhause fand heut eine lange Vorberathung des Etats des Ministerium des Innern statt. Der Haupt-Angelpunkt der Debatte war der Antrag der Commission, die Ausgaben für die Polizei-Verwaltungen in Königsberg, Stettin, Danzig, Magdeburg, Coblenz, Köln und Aachen als künftig wegfallend zu bezeichnen. Minister Graf zu Eulenburg führte aus, die Polizei-Verwaltung sei ein Recht des Staates, nicht der Gemeinde, und bestritt dem Hause entschieden das Recht, einen einmal bewilligten Posten für dauernde Einrichtungen ohne Zustimmung des Ministeriums zu streichen. Schließlich wurde die Position des Etats ohne den Zusatz der Commission angenommen und der Etat bis zum Titel „Provinzialpolizei" erledigt. — Auf Interpellation Miquéls wegen der Celler Denkmalsangelegenheit antwortet der Kriegsminister v. Roon: Ich bestätige meine neulichen Ausführungen und füge zu meiner damaligen Versicherung, die Regierung werde stets das Recht schützen, hinzu, daß der Wahlspruch der Regierung lautet: Gleiches Recht für Alle. Dem gegenüber dürfen Sie nicht zweifeln, daß die Schuldigen gestraft werden. Ob der General einen ihm gegebenen Befehl noch zurücknehmen konnte, darüber wird der Richter entscheiden. Der Kriegsminister weist hierauf actenmäßig das Eigenthumsrecht des Militärfiscus auf den Platz nach. Wäre die Bewilligung zur Aufstellung des Denkmals nachgesucht, so wäre sie gegeben worden, da die Regierung der Zustimmung des Königs im voraus sicher gewesen wäre. Statt dessen wurde, um die Celler Garnison zu reizen, ein heimlicher Weg gewählt. Das Eigenthumsrecht der Garnisonverwaltung ist nachgewiesen; im Uebrigen sind die Akten noch nicht geschlossen. Die agitirenden Hauptpersonen gehören der Welfenpartei an und stehen mit Hietzing in Verbindung. Der commandirende Offizier war kein Hannoveraner, sondern ein Pommer; ebensowenig sind frühere hannoversche Soldaten zur Wegräumung des Denkmals herangezogen worden. Somit erscheint die Wahrheit beinahe absichtlich entstellt; das mögen die Unbefangenen einsehen. Der Minister schließt: Die Windmühlen gewisser Phantasten sind keine Riesen, sondern wirklich nur Windmühlen. Auf den Antrag Virchows (Meppen) folgt Besprechung Im weiteren Laufe der Debatte erklärt der Justizminister, er stehe in dieser Angelegenheit auf dem Rechtsstandpunkt und wünsche die Unabhängigkeit des Richters gewahrt zu wissen, worauf eine Debatte im Hause über einen anhängigen Prozeß sehr bedenklich wirken könne. Die Militärverwaltung habe nicht als Behörde, sondern als Privatbesitzer gehandelt und offen anerkannt, den Rechtsweg beschreiten zu wollen. Minister Graf zu Eulenburg bezeichnet die Angabe als falsch, als habe auch die Celler Polizei gegen das Vorgehen der Militärbehörde protestirt. Der Celler Polizeidirector habe in dieser Angelegenheit nicht gerade angemessen gehandelt. Für die Interpellation treten Graf Schwerin, Miquél und Lasker ein, wogegen Graf Bethusy das Verfahren der Militärbehörde vertheidigt. Die Interpellation führt zu keinem Beschluß.

Den 26. Novbr. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Ein Antrag auf strengere Handhabung der Berliner Sittenpolizei wurde bei Namensaufruf mit 150 gegen 146 Stimmen angenommen Ferner wurde die Position für Lectoren der Zeitungen beim Berliner Polizei-Präsidium mit 2270 Thlr., bei der Zählung mit 258 gegen 143 Stimmen gestrichen. Die Position „geheime Polizeifonds" mit 40,000 Thlr. wird mit Hinweis auf die gestrigen Aeußerungen des Ministers bei der Interpellation des Abgeordneten Miquél bekämpft. Der Minister des Innern versichert, er sei gestern falsch verstanden worden. Man möge doch die Verbitterung, wie sie vor 1866 herrschte, nicht wieder Platz greifen lassen; dadurch würden die Resultate der diesjährigen Session nicht gefördert, welche die wichtigste seit einem Jahrzehnt zu werden verspreche. Schließlich wurde die Position „geheime Fonds" bewilligt. Bei Position „Landgendarmerie" fragt Hoverbeck an, ob in Bezug auf die Anstellung von Gendarmen in der Provinz Posen besondere Berücksichtigungen vorwalteten. Der Regierungs-Commissar erwidert: Eine Ueberwachung der Bevölkerung ist durchaus nicht beabsichtigt; indeß machen die Verhältnisse zum Königreich Polen seit der Aufhebung der Cartellconvention eine Vermehrung der Gendarmerie nothwendig. Die Position „Erbauung neuer Strafanstalten" wird an die Budgetcommission verwiesen. Die Resolution Virchow, die Regierung möge mit dem nächsten Etat eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Provinzen, Kreise, Gemeinden ꝛc. vorlegen, wird angenommen, nachdem der Regierungscommissar erklärt hatte, daß die Regierung damit einverstanden sei. Morgen ist wieder Sitzung.

Berlin. Die bekannte Gräfin Ida Hahn-Hahn (jetzt Nonne in Mainz) ist zum Concil nach Rom gereist.

— Aus Bremen, 23. November, wird der „N. Z." geschrieben: „Dr. Strousberg will seine Wünschelruthe nun auch in die Fischgründe der Nordsee stecken, um dem Fang frischer Seefische einen neuen Anstoß zu geben. Veranlaßt durch seinen Freund, den Abg. Adickes, will er der im Bremerhaven bestehenden Fischerei-Gesellschaft „Weser" beitreten, ihr Kapital auf 300,000 Thlr., ihre Flotte auf 20 Kutter und ein Dampfschiff vermehren. Im Interesse der Sache kann man sich nur freuen, dem jungen Gewerbe soviel Kapital, geschäftliche Energie und Intelligenz neu zugeführt zu sehen.

Danzig. Hier ist auf den nächsten Sonnabend eine Versammlung der Wähler und Urwähler des Stadt- und Landkreises Behufs einer Zustimmungsadresse an den Abgeordneten Ziegler berufen.

Parchim, 27. November. Nachdem der Bau der Wittenberge-Dömitz-Lüneburger Bahn gesichert ist, hofft man hier auch Parchim durch eine Eisenbahn mit dem bestehenden Schienennetze in Verbindung zu setzen. Es ist, wie es heißt, bereits ein Konsortium von Frankfurter und Dresdner Häusern zusammengetreten, das den Ban einer Bahn, welche Neubrandenburg mit Grabow verbinden soll, in Aussicht genommen. Diese Bahn würde Stettin und Bremen auf direktem Wege verbinden.

Karlsruhe, 27. November. Die erste Kammer hat mit 13 gegen 7 Stimmen den von der Abgeordnetenkammer angenommenen Gesetzentwurf über die Kompetenzerweiterung der Schwurgerichte hinsichtlich der politischen und Preßvergehen angenommen.

Hannover, 23. Nov. Dr. v. Schweitzer aus Berlin trat vorgestern Abend in einer Arbeiter-Versammlung auf, die von 4—500 Theilnehmern besucht war. Selbstverständlich ging es

dabei tumultuarisch zu; eine Anzahl Gegner mußten den Saal verlassen.

München, 25. November. Bei den Abgeordnetenwahlen hat die hiesige Fortschrittspartei ihre sämmtlichen Kandidaten durchgebracht und zwar ohne Hülfe der liberalen Mittelpartei, mit der ein Kompromiß nicht zu Stande gekommen war. Ueber das Resultat der Wahlen in den Provinzen liegen folgende Mittheilungen vor: Die Rheinpfalz wählte ganz fortschrittlich, Oberbaiern 19 Ultramontane und 7 der Fortschrittspartei angehörige Kandidaten, Mittelfranken 17 Fortschrittler und einen Kandidaten der Mittelpartei. Das Ergebniß der Wahlen in den übrigen Provinzen ist noch nicht vollständig bekannt. Appellrath Stenglein wurde in Kronach wiedergewählt. Im Wahlkreise Guenzburg, der bisher noch zweifelhaft war, haben die Liberalen gesiegt.

Oesterreich

Wien, 25. November. Kardinal v. Rauscher hat vor seiner Abreise zum Konzil ein Rundschreiben an die Geistlichkeit der Erzdiözese Wien gerichtet. Dasselbe ist gestern erschienen und ist zu einer ziemlich umfangreichen Broschüre angeschwollen. Die „Presse" schreibt darüber: Aus einem flüchtigen Blicke über den Inhalt ersieht man, daß der Herr Kardinal dies Mal Gott und die Welt und so ziemlich Alles, „was sie im Innersten zusammenhält," zum Gegenstande seiner Betrachtungen gemacht. Von Interesse erscheinen die letzten Kapitel: „Der Staat im Dienste der modernen Civilisation" und „die Kirche dem modernen Staate gegenüber," wenn uns auch bedünken will daß Vieles, ja das Meiste, was hier über den Liberalismus, die Ehe, die Schule und die Presse gesagt wird, frei nach älteren Hirtenbriefen desselben Meisters bearbeitet wurde. Auch der Aufhebung des Wuchers wird dies Mal gedacht und nicht weit dahinter wird „Israel" leibhaftig vorgeführt, dem es zum Troste gereichen wird, vom Kardinal Rauscher zu hören, daß Gott von ihm (von Israel nämlich) nicht für immer das Angesicht abgewendet." (N. Z.)

Zu Krakau ist Graf Ladislaus Ostrowski, der letzte polnische Landesmarschall des Warschauer Reichstags von 1831, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Holland.

Amsterdam, 27. November. Heute Nacht strandete bei der Insel Terschelling der norddeutsche Schooner „Waldemar," Kapitain Backhaus, von Hamburg nach Bueuos-Ayres bestimmt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Frankreich.

Paris, 26. November. „Patrie" glaubt, daß eine Veränderung des Ministeriums vor Beendigung der Wahlprüfungen nicht stattfinden wird.

Die Handelskammern von Rouen und Roubaix haben beschlossen, einen Protest gegen die Zusammensetzung des vom Handelsminister vorgeschlagenen Oberhandelsraths einzureichen und weigern sich, Deputirte zu demselben zu senden. Heute fand eine Versammlung von 60 Mitgliedern des linken Centrums statt. Ollivier sprach sich gegen die Ansicht aus, daß die Kammer aufgelöst werden würde. Die Versammlung beschloß mit 27 gegen 21 Stimmen, sich bis Sonntag zu vertagen.

Paris, 27. November. Das „Journal officiel" macht das Ceremoniel für die Eröffnung der Kammern am 29. d. bekannt. Die Eröffnung wird durch den Kaiser in Person vollzogen. Gestern Nachmittag fand unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt. Gegenstand der Berathung war die Thronrede.

Der „Moniteur" daß trotz einiger kaum zu vermeidender Meinungsverschiedenhetten eine allgemeine Eintracht in der Partei der 116 herrsche.

„France" will wissen, daß sich der Kaiser in der Thronrede in bestimmter und freisinniger Weise aussprechen wird, und daß dieselbe geeignet sein wird, den besten Eindruck hervorzubringen und über die liberale Tendenz des Kaiserthums keinen Zweifel lassen kann.

Bordeaux, 25. November. Heute fand hier ein großes freihändlerisches Meeting statt. Gegen 4000 Personen wohnten demselben bei. Der Maire führte den Vorsitz. Vier Deputirte der Gironde hielten beifällig aufgenommene Reden. Jules Simon trat entschieden für Aufrechterhaltung der Handelsverträge und für volle Handelsfreiheit nach außen und innen auf. Die Rede Simons brachte bedeutenden Eindruck hervor.

Rouen, 26. November. Das industrielle Comité hielt heute eine Sitzung und hat ebenso wie die hiesige Handelskammer beschlossen, gegen die Enquête durch den Oberhandelsrath zu protestiren und mit demselben in keine Beziehung zu treten. Das Comité hat auf nächsten Freitag eine Versammlung sämmtlicher Gewerbetreibenden einberufen.

Marseille, 27. November. Der Munizipalrath hat in seiner heutigen Sitzung den Wunsch ausgesprochen, das Prinzip des Freihandels aufrecht zu erhalten und beschlossen, sich an das Programm der Handelskammer und der Gesellschaft, die sich zur Förderung des Freihandels gebildet hat, in allen zu diesem Zwecke führenden Maßregeln anzuschließen.

Italien.

Florenz, 25. November. Die „Opinione" meldet: Gestern Abend wurde Lanza vom Könige empfangen. Der König hat betreffs der Zusammensetzung des neuen Kabinets noch keinen Entschluß gefaßt.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. November. Die schon am 7. d. von „Dagens Nyheder" gemeldete Nachricht, betreffend die Prolongation auf sechs Monate der Ratifikation des Verkaufskontraktes des westindischen Inseln, wird heute offiziell angezeigt.

Großbritannien und Irland

London, 27. November. Der zum Besuche am britischen Hofe hier weilende König der Belgier wird am 29. d. wieder abreisen. — Der Zustand der Prinzessin von Wales ist befriedigend.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 25. November. Die Eröffnung der ordentlichen Kammersession wird Sonnabend den 27. d. stattfinden.

Bukarest, 27. November. Die Kammern wurden heute durch den Fürsten Karl eröffnet. Die Thronrede betont die allseitig guten Beziehungen zum Auslande, die größtentheils beigelegten Grenzstreitigkeiten, die Hebung der Schiffahrt und die Regelung der gemeinsamen Interessen durch internationale Verträge. Es werden Gesetzentwürfe, betreffend die Regulirung der schwebenden Staatsschuld, die Organisirung der Armee und des Unterichtswesens vorgelegt werden. Die Rede konstatirt schließlich die baldige Vollendung der projektirten Eisenbahnen. Die Fürstin wohnte der Eröffnung der Kammern bei.

Amerika.

New-York, 23. November. Die hier im Bau begriffenen spanischen Kanonenboote sind von den Gerichten mit Beschlag belegt worden, doch sollen Schritte gethan werden, um ihre Befreiung zu erwirken.

— Die Aufständigen am Red River haben sich im Territorium Winnipeg in einer Stärke von 600 Mann des Forts Carry bemächtigt. Gouverneur M'Dongal verfolgt eine versöhnliche Politik.

Ueber die im Herbst 1870 in New-York abzuhaltende Konferenz des protestantischen Vereins Evangelical Alliance

wurde jüngst in Newyork bei einem vorläufigen Meeting verhandelt und bei dieser Gelegenheit 9000 Doll. für die Kosten der Konferenz gezeichnet. Der Referent Dr. Schaff, der für die Zwecke der Konferenz Europa bereist hat, konnte nicht melden, daß der Erzbischof von Canterbury oder ein anderer anglikanischer Geistlicher von Ruf seinen Beitritt zugesagt habe, hielt indessen fest, man müsse unbedingt dem Konzil eine Antwort zu Theil werden lassen. Ein anderer Geistlicher theilte mit, er sei beschäftigt, die Predigten des Pater Hyacinthe zu sammeln und in englischer Sprache herauszugeben. Er habe den berühmten Kanzelredner von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt und von diesem einen Brief erhalten, den er als Vorrede an die Spitze seiner Sammlung stellen werde. Pater Hyacinthe sagt in diesem Briefe im Ganzen Folgendes: „Ich bin auch jetzt noch meiner Kirche treu, doch habe ich nie glauben können, daß die von Rom getrennten Zweige der christlichen Gemeinschaft vom heiligen Geiste enterbt und ohne einen Antheil bei dem unendlichen Werke der Vorbereitung für das Reich Gottes seien. In meinem Verkehr mit einigen der frömmsten und gelehrtesten ihrer Mitglieder habe ich in der Tiefe meiner Seele den unaussprechlichen Segen der Gemeinschaft der Heiligen gefühlt. Was uns äußerlich scheidet, verschwindet vor dem, was uns innerlich verbindet: die Gnade desselben Gottes, das Blut desselben Kreuzes, das Opfer derselben Dreieinigkeit. Wie der Herr einst den Ezechiel hieß, die einzelnen Stäbe für die einzelnen Stämme Israels zusammenzubinden, so hat er auch in meine Hand zwei Zweige gelegt: Rom und die Kinder der andern. Ich habe sie unter Gebet und Thränen an meinen Busen gedrückt, damit sie ein Baum werden mögen. Die Menschen haben meiner gespottet, aber ich betrachte den Baum, der noch immer zerrissen und verstümmelt erscheint und noch jetzt erblicke ich die glänzende Blüthe und die saftige Frucht, einen Gott, einen Glauben, eine Taufe und es wird nur einen Hirten und eine Heerde geben."

Vom Kriegsschauplatze in Paraguay trifft (per „Magellan") die Nachricht ein, daß der Graf d'Eu am 14. Oktbr. mit der brasilianischen Armee in Estanislao eintraf. Lopez hatte Curuguaty geräumt und in Iguatemy, 30 Meilen von Estanislao Position gefaßt. Man glaubte, er gehe mit dem Gedanken um, nach Bolivia zu fliehen und General Camara war auf dem Wege nach Conceiccao, um ihm den Rückzug abzuschneiden. — In Montevideo herrschte eine sehr besorgte Stimmung und man befürchtete einen neuen Revolutionsversuch. Viele Personen, darunter ein Sohn des verstorbenen Generals Floros und der Redakteur des Blattes „Siglo" waren verbannt worden.

Aus Newyork wird von gestern telegraphirt: Die Regierung hat den Weiterbau der spanischen Kanonenboote, auf welche sie Beschlag gelegt hatte, gestattet, läßt jedoch den Bau überwachen.

Asien.

Aus Japan wird berichtet, daß der Haudelsvertrag mit Oesterreich zum Abschluß gekommen sei.

Port Said, 25. November. Die Packetboote „Euryanthe" (2442 Tonnen) und „Alphee" (2464 Tonnen) sind nach einer sehr günstigen Durchfahrt von Suez hier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 29. November. In der Stadtverordneten-Sitzung am vorigen Freitage betraf der erste Gegenstand der Tagesordnung die Fortsetzung der Berathungen in der Schulhausbaufrage und zwar in Beziehung auf den zweiten Punkt der Magistratsvorlage: „Wie soll gebaut werden?" Wie der Vorsitzende, Herr Apotheker Großmann mittheilte, hat am 19. d M. zur Klärung der Sache wiederum eine private Besprechung der Stadtverordneten stattgefunden, und es seien dabei fast sämmtliche der in der officiellen Sitzung versammelten Mitglieder anwesend gewesen; doch wolle er in jedem Falle über das Ergebniß der dreistündigen Verhandlung eine Uebersicht geben. Man habe bei Behandlung der Frage zwei Richtungen unterschieden, die Aeußerlichkeit und das Innere des Baues. Ein Schulhaus könne äußerlich schön aufgeführt und doch innerlich nicht zweckentsprechend gebaut sein; der zweckmäßigen inneren Einrichtung aber könne, wenn es sich um eine Ersparniß von 5—6000 Thaler handelt, ohne Nachtheil die Aeußerlichkeit wohl nachstehen. Für die höhere Töchterschule seien 6 Schulzimmer für je 40 und für die Mädchenklassen der evangelischen Stadtschule 8 Zimmer für je 60 Schülerinnen nöthig. Ein aus Parterre und zwei Stockwerken bestehendes Gebäude würde ebenfalls die nöthige Räumlichkeit bieten und einem Flügel-Gebäude gegenüber auch noch der Stadt zur Zierde gereichen. Von einer Concurrenzausschreibung zur Einreichung von Zeichnungen und Bauplänen habe man abgesehen, dafür aber den praktischen Vorschlag festgehalten, Herr Baurathsherr Hälschner möge in Gemeinschaft mit noch einem Sachverständigen neuerbaute Schulhäuser anderer Städte besichtigen, um an Ort und Stelle von den Vorzügen und Mängeln dieser Bauwerke Einsicht zu nehmen. Erst nach einer solchen Information sei Frage II (das Wie?) def. zu entscheiden.

In Beziehung auf den Cardinalpunkt, ob eine Wohnung für einen verheiratheten Lehrer (eine Rectorwohnung) in das neue Schulhaus kommen soll oder nicht, habe man geltend gemacht, daß bezüglich der Beaufsichtigung 2c. neben der höheren Töchterschule auch die 3—4 Mal so starke Schülerinnenzahl der evang. Stadtschule zu berücksichtigen sei. Dem Bedürfnisse könne, wie die Verhältnisse es erfordern, nur durch Anlegung einer Wohnung für einen verheiratheten Lehrer (den Rector), wozu die für die Wohnungen einer Lehrerin und eines unverheiratheten Lehrers in Anschlag gebrachten Räumlichkeiten ausreichen, genügt werden. Dem Kostenpunkte stehe die in Anrechnung zu bringende Miethe gegenüber, und für den Fall, daß die Wohnung zur Hergabe für weitere Schulräume nöthig sei, müsse der Betreffende in die Räumung sich fügen.

Nach diesen Darlegungen des Vorsitzenden, die in keiner Hinsicht Widerspruch fanden, wurde von einem Mitgliede der Versammlung noch der Wunsch ausgesprochen, man möge den gesammten Plan der Schützengärten als Schulhausplatz benützen, etwa in der Art, daß das Schulhaus in die Mitte käme; dann würden auch Diejenigen befriedigt sein, welche die Erhaltung eines Platzes mit Anlagen 2c. wünschen. Dieser Ansicht wurde zwar weder von der Versammlung noch vom Magistratstische aus widersprochen; doch glaubte man, darauf für diesmal, da es noch eine Frage der Zeit sei, nicht eingehen zu können.

Nächst diesem aber erklärte auf wiederholten ausdrücklichen Wunsch der Versammlung und des Herrn Baurathsherrn Hälschner der Stadtverordnete Herr Oberst-Lieutenant a. D. Blumenthal, daß er bereit sei, den Ersteren auf den Informationsreisen zu begleiten, worauf die Versammlung den Magistratsvorschlag, nach „Skizze I" zu bauen, vorläufig ablehnte nnd sich einstimmig nicht nur dafür, daß die genannten Herren die nöthigen Informationsreisen unternehmeu, sondern auch, daß im neuen Schulhause statt einer Lehrerinwohnung und einer Wohnung für einen unverheiratheten Lehrer eine solche für einen verheiratheten Lehrer angelegt werde, entschied.

Die Anlage einer zweiten Laterne in der kleinen Schützenstraße wurde genehmigt, desgleichen der magistratualische Antrag auf überetaliche Bewilligung von 350 Thlr. zum Titel II der Hauptarmenkasse, da die freiwilligen Beiträge zur Privat-Almosenkasse immer mehr schwinden. Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, mit einem erneuten Aufrufe vor die Einwohnerschaft zu treten, blieb in der Minorität.

Dagegen bewilligte man die Fortzahlung einer widerruflichen Unterstützung im Betrage von jährlich 60 Thalern.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Ueberlassung eines Stadtmauertheiles am Burgthore an die Besitzer zweier angrenzenden Grundstücke. Herr Rechtsanwalt Wiester hatte diesen Gegenstand, der einige Verwickelungen einschloß, einer gründlichen Prüfung unterzogen, in Folge deren die Versammlung beschloß, der Entscheidung über den Antrag unter Zuziehung der betreffenden Besitzer eine locale Besichtigung vorangehen zu lassen.

△ Nachdem die Stadtverordneten-Wahlen hierselbst beendet sind, wird vom Januar ab die Stadtverordneten-Versammlung aus folgenden Herren, von denen wir die Wiedergewählten mit * und die Neugewählten mit ** bezeichnen, bestehen:

1) Rechtsanwalt Aschenborn*, 2) Rechtsanwalt Beyer, 3) Oberst-Lieutenant a. D. Blumenthal, 4) Gastwirth (Part.) Böhm, 5) Müllermeister Bormann*, 6) Apotheker Dunkel, 7) Apotheker Großmann*, 8) Prem.-Lieut. und Posthalter Günther, 9) Drechslermeister Hanne, 10) Part. Harrer*, 11) Gymnasial-Dir. Dr. Heine**, 12) Part. v. Heinrich, 13) Kaufmann Hoffmann, 14) Kaufmann Irsig, 15) Part. Kießling, 16) Part. Kuhn, 17) Kaufmann Landsberger, 18) Kaufmann Löwy, 19) Part. Lundt sen., 20) Part. Maultzsch, 21) Kaufmann Meyerhoff**, 22) Dr. med. Rimann**, 23) Kaufmann Rosenthal*, 24) Part. Schlarbaum, 25) Kaufmann Schneider, 26) Rittergutsbesitzer Schubert*, 27) Kunstgärtner Siebenhaar, 28) Dr. med. Sachs*, 29) Part. Strauß, 30) Kupferschmiedemeister Thomas**, 31) Kaufmann Töpler, 32) Korbmachermstr. Vogt, 33) Kaufmann Weinmann*, 34) Kürschnermeister Wenke**, 35) Rechtsanwalt Wiester und 36) Königl. Landr. a. D. v. Wrochem.

△ Die Gasbeleuchtung ist nunmehr nicht blos bis zum Bahnhofe im Gange, sondern auch auf dem Bahnhofe selbst und in den Amtslokalen des Stationsgebäudes haben an den letzten Abenden die Gasflammen zum ersten Male gebrannt. Die Gaseinrichtung in den Wartesälen wird nachfolgen. Durch die nicht unbedeutende Verbreiterung des Fußweges am Bahnhofe und die Baumanpflanzung auch an dieser Seite hat die Bahnhofsstraße eine wesentliche Verbesserung und Verschönerung erfahren. Daß hierdurch einem wirklichen Bedürfnisse gerügt und einem großen Uebelstande abgeholfen ist, wird Jeder würdigen, der die Lebensgefährlichkeit gekannt hat, die dort in der Sommerzeit bei gehäufter Fuhrenfrequenz den Passanten bisher drohte. Eine Erweiterung der Straße möchte auch noch diesseit des Bahnüberganges, woselbst jetzt auffallender als früher die scharfe Barrieren-Ecke hervortritt, erfolgen.

△ Der hiesige gesellige Lehrer-Verein, welcher sich unter Leitung des Herrn Rector Wäldner im Winterhalbjahr allwöchentlich ein Mal versammelt, um durch Besprechung von Gegenständen aus dem Gebiet des Schulwesens den Sinn für Berufsfortbildung zu heben und gleichzeitig auch das collegialische Verhältniß der Mitglieder zu fördern, feierte gestern sein zweites Stiftungsfest durch ein gemeinsames einfaches Abendbrot in gemüthlicher Weise.

△ Herr Gymnasial-Director Dr. Heine hierselbst ist, wie die Nachrichten lauten, als Director des Maria-Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau gewählt worden.

* In Bezug auf den Schulhausbau müssen wir doch noch einmal sprechen. Also — um Denen entgegen zu kommen, welche die Gärten zu Anlagen verwendet wissen wollen — hat man, gewiß in guter Absicht, den Vorschlag gemacht, die Schule mitten in die Gärten zu setzen. Das hätte gerade noch gefehlt! Der Bau 24,000 Thlr. Königl. Preuß. Courant in Soli! (30,000 Thlr. wird er wohl kosten). Die Gärten, welche übrig bleiben und verwerthet werden sollen, auch noch auf diese Weise nicht ins Geld gesetzt werden; nun ja! Hirschberg ist ja heidenmmäßig reich! Auf die Abgaben in 10 Jahren sind wir schauderhaft neugierig; ebenso darauf, wie viel Pensionärinnen es jetzt von den klimatischen Luftausströmungen des Kavalierberges näher zur Schule haben. A propo bitten wir bei Zeiten an die Anlage von Röhrbütten oder Wasserreservoirs zu denken; denn wenn die 24,000 Thlr. zum Brennen kommen, kann man nicht löschen. Wasser „is nich" auf 15 Minuten vorhanden. Ferner möchte an die zweifelhafte Wasserleitung beim Schießhause ein Sieb gemacht werden, damit man nicht armslange Wassermolche, wahre Wallfische, mit dem trüben Wasser verschluckt.

Breslau, 24. November. [Außerordentliche evangelische Provinzial-Synode.] Die 7. Sitzung der außerordentlichen Provinzial-Synode wurde mit Gebet eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Verhandlungen über die „Provinzial-Synodal-Ordnung".

Der zweite Theil des § 5, welcher die Befugnisse der Provinzial-Synode aufgezählt, soll nach dem Antrage der Kommission als besonderer § 6 gefaßt werden. Die Synode stimmt dem bei.

Die Referenten der Kommission, Graf Stosch und Dr. Hasper, berichten über deren Verhandlungen und empfehlen deren Anträge.

Prof. Meuß beantragt, statt des von der Kommission vorgeschlagenen Zusatzes „diese in Geltung — Gemeinderechten", zu setzen: „Sie betrachtet die Augsburgische Konfession von 1530 mit Ausschluß des Art. 10 als den gemeinsamen Ausdruck ihres Bekenntnisses. Die Unirten bekennen sich zu dem gemeinsamen Inhalte der beiderseitigen Bekenntnisse."

Oberlehrer Kuhnt und Genossen wollen in dem von der Kommission beantragten Zusatze hinter den Worten: „der vollständigen Gemeinschaft" einschieben: „im Kirchenregimente."

Past. Benner zieht seinen Antrag zurück.

Past. Pruse will statt des Kommissionsantrages den § 2 und 3 der Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung unverändert angenommen haben.

Superintendent Werkenthin beantragt dasselbe, aber mit Hinzufügung der „confessio Sigismundi" hinter „reformirterseits." Prof. Meuß zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Werkenthin zurück. — Dasselbe thut Stadtrath Becker, welcher auch den reformirten Bekenntnißschriften das Bekenntniß des Churfürsten Johann Sigismunds von 1614 beigefügt wissen wollte.

Die zu § 5 Alin. 1 von den Herren Prof. Räbiger, Graf York und Consistorialrath Heinrich gestellten Anträge werden abgelehnt.

Nachdem Superintendent Werkenthin seinen Antrag dahin modificirt, daß der Abschnitt II. § 1—3 der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung pure angenommen werden soll, wird von der Synode in vierter Abstimmung beschlossen, den reformirten Bekenntnißschriften die confessio des Churfürsten Johann Sigismunds beifügen. Der Antrag Werkenthins wird darauf mit 35 Stimmen gegen 32 abgelehnt.

Hierauf wird auf Antrag des Abg. Schulte und v. Taubadel beschlossen, statt der Worte des Kommissionsvorschlages: „Die unirten Gemeinden bekennen sich theils zu den gemeinsamen Grundwahrheiten der beiderseitigen Bekenntnisse — —" die ursprüngliche Fassung der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung: „— — bekennen sich theils zu dem Gemeinsamen der beiderseitigen Bekenntnisse — —" anzunehmen.

Endlich kommt der Vorschlag der Kommission mit der eben angeführten Veränderung und der Beifügung der confessio Sigismundi zur Abstimmung. Derselbe wird angenommen.

Breslau, 25. November. Die 8. Sitzung der außerordentlichen Provinzial-Synode begann Mittwoch, den 24. November, mit Gebet, Verlesung und Feststellung des Protokolls. Präses macht Mittheilung von einer von 28 Personen der

Gemeinde Reichthal unterzeichneten Zustimmungsadresse zu dem York Richtsteig'schen Antrage und giebt sie zu den Akten. — Ein Antrag von Prusse und Genossen auf Aufnahme des § 3 der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung wird als nicht mehr zu Debatte geeignet, zurückgewiesen, da § 5 gestern abgeschlossen worden ist.

Auf der Tagesordnung steht Fortsetzung der Verhandlung über die Provinzial-Synodal-Ordnung. Der § 5 wird in seinem zweiten Theil als besonderer § festgestellt und ist nun § 6, nach der Vorlage der Behörde, also lautend:

Die Wirksamkeit der Provinzial-Synode umfaßt nachstehende Besorgnisse und Obliegenheiten:

1) Die Provinzial-Synode wacht über die Reinheit der Lehre in Kirchen und Schulen. Sie hat die Zustände und Bedürfnisse der evangelischen Kirche und Schule ihres Bereichs in Obacht zu nehmen und über Verletzungen der kirchlichen Ordnung oder vorhandene Mißstände, die zu ihrer Kenntniß gelangen, zu verhandeln."

Die Kommission hat statt dessen die Fassung beantragt: „Die Wirksamkeit der Provinzial-Synode umfaßt nachstehende Befugnisse und Obliegenheiten: 1) die Provinzial-Synode wacht über die Reinheit der Lehre in Kirchen und Schulen. Insonderheit hat sie die Zustände und Bedürfnisse der evangelischen Kirche und Schule ihres Bereichs in Obacht zu nehmen und darauf zu halten, daß es den Gemeinden unverwehrt bleibt, ihren geschichtlich gegebenen Bekenntnißstand in der Lehre, sowohl was die Kirche, als die Schule anbelangt, wie auch im Cultus ungetrübt zum Ausdruck zu bringen und auf Abhilfe hinzuwirken, wo kirchliche Rechte gekränkt, kirchliche Ordnungen verletzt werden und vorhandene Mißstände zu ihrer Kenntniß kommen."

Es sind dazu Abänderungs-Anträge gestellt von Graf York und Pastor Böhmer; sie wurden abgelehnt.

Der 3. Antrag ist von Dr. Schneider: „Die Provinzial-Synode wacht über die Reinheit der evangelischen Lehre in Kirchen und Schulen. Sie hat die Zustände und Bedürfnisse der evangelischen Kirche, sowie den Religionsunterricht und das christliche Leben in den Schulen ihres Bereichs in Obacht zu nehmen und über Verletzungen — zu verhandeln und zu beschließen.

Pastor Mende hatte beantragt, statt „Reinheit der Lehre" zu setzen: „Schriftmäßigkeit", zieht seinen Antrag zurück, dsgl. wird ein Antrag vom Superintendent Benner, der von der Bezugnahme auf die Schule Abstand genommen wissen will, zurückgezogen.

Der Schneider'sche Antrag wird im ersten Alinea: „Die Provinzial-Synode wacht über die Reinheit der evangelischen Lehre in Kirchen und Schulen", angenommen, im zweiten Theile abgelehnt.

Der 4. Antrag, welcher zur Abstimmung gelangt, ist vom Oberbürgermeister Richtsteig gestellt, fällt aber bei der Abstimmung.

Zum Fünften beantragt Graf Rothkirch, in den Kommissionsantrag aufzunehmen hinter den Worten: „Bedürfnisse der evangelischen Kirche" einzufügen: „und den Religions-Unterricht und das christliche Leben in der Schule". Dieser Antrag wird angenommen.

Der Kommissions-Antrag wird darauf mit den Zusätzen von Dr. Schneider und Graf Rothkirch angenommen. Dadurch war zugleich ein Antrag des Superintendenten Flössel beseitigt.

§ 6 Nr. 2 wird nach dem Wortlaute der Vorlage ohne weitere Verhandlungen angenommen. Er lautet:

„Sie hat die von den Kreis-Synoden der Provinz oder aus ihrer eigenen Mitte an sie gelangenden Anträge zu berathen und die ihr zu diesem Zweck von dem Konsistorium gemachten Vorlagen zu begutachten."

§ 6 Nr. 3 lautet nach der Vorlage: „Die Synode übt eine selbstständige Theilnahme an der kirchlichen Gesetzgebung für die Provinz mit decisivem Votum." (Dieser Satz wird angenommen.) — „Demgemäß bedarf es ihrer Zustimmung, wenn Katechismus-Erklärungen, Religionslehr- und Gesangbücher, welche nicht schon die Billigung für die Landeskirche erhalten haben, in dem Provinzial-Bezirk neu eingeführt werden sollen. Ingleichen bedarf es ihrer Zustimmung zur Abänderung der in der Provinz geltenden oder Einführung neuer kirchlicher Ordnungen einschließlich der agendarischen."

Die Fassung der Vorlage mit dem Antrage der Kommission wird angenommen.

Der § 6 lautet in seinem dritten Theile: „Wird in der Folge eine synodale Gesammtvertretung für die evangelische Landeskirche gebildet, so soll dies nur nach vorgängiger Anhörung der Provinzial-Synoden geschehen und bleibt für diesen Fall eine Einschränkung der Kompetenz der Provinzial-Synoden, soweit sie für den genannten Zweck erforderlich sein wird, vorbehalten." Wird angenommen.

Nr. 4 lautet nach der Vorlage: „Zur Einführung neuer, regelmäßig wiederkehrender Provinzial-Kirchen-Kollekten bedarf es der Zustimmung der Synode."

Graf York will hinter dem Worte „neuer" hinzufügen: „einmaliger oder — —." Mit Verwerfung dieser Aenderung wird der Satz nach dem Wortlaute der Vorlage angenommen.

Nr. 5 lautet: „Der Provinzial-Synode steht die Prüfung der von den Kreis-Synoden zu errichtenden besonderen statutarischen Bestimmungen zu, und dürfen diese erst nach erlangter Billigung der Provinzial-Synode zur weiteren Bestätigung vorgelegt werden." Wird angenommen.

Nr. 6 der Vorlage: „dieselbe erhält Einsicht von dem Zustande der Kreis-Synodal-Kassen, der Synodal-Wittwen- und Waisenkassen, des Provinzial-Emeriten-Fonds und anderer, für die Provinz bestehender, von dem Konsistorium verwalteter kirchlicher Stiftungen", wird mit Ablehnung der Aenderungsanträge angenommen.

Nr. 7 der Vorlage lautet: „Sie wählt aus ihren Mitgliedern ihren Vorstand; die Wahl des letzteren findet regelmäßig am Schluß der Sitzung für eine Synodalgemeinde statt und bedarf, um in Kraft zu treten, der Bestätigung des evangelischen Ober-Kirchenraths; wird diese versagt, so bleibt bis zu einer Neuwahl der bisherige Vorstand in Thätigkeit." Die Vorlage wird angenommen.

Desgleichen wird Nr. 8 angenommen nach dem Wortlaute der Vorlage: „Sie vertheilt den Ertrag einer jährlich zum Besten der dürftigen Gemeinden in der Provinz abzuhaltenden Kirchen- und Haus-Kollekte bei ihrem jedesmaligen Zusammentritt."

Nr. 9 der Vorlage lautet: „Sie erwählt zwei bis drei Deputirte für Disciplinarsachen, welche das Provinzial-Konsistorium in schwierigen und zweifelhaften Fällen bei der Entscheidung mit vollem Stimmrecht zuzuziehen hat." — Graf York will die Worte „in schwierigen und zweifelhaften Fällen" gestrichen sehen. — Die Vorlage wird ohne Aenderung angenommen.

Prof. Räbiger will einen 10. Punkt hinzugefügt haben: „Die Provinzial-Synode hat eine selbstständige Mitwirkung bei der Besetzung des Konsistoriums der Provinz." Dieser Antrag wird abgelehnt.

Der Schluß des § 6 (§ 5 der Vorlage) lautet: „Die Beschlüsse der Provinzial-Synode — soweit sie nicht ihre eigenen Angelegenheiten betreffen — treten erst dann in Kraft, wenn sie die Bestätigung der kompetenten Behörden erhalten haben. Ihre Anträge und Beschwerden hat die Synode an das Konsistorium zu richten, welches, soweit es nicht selbst zur Bescheidung kompetent ist, die Vorlegung derselben an die zuständigen Behörden, wie deren Entscheidung an die Synode vermittelt."

Graf York will den ersten Satz gestrichen haben. Doch wird die Fassung der Vorlage angenommen.

Aus dem Kreise Grünberg. Am 21. d. M. feierten in Deutsch-Nettkow der pensionirte fürstlich hohenzollernsche Revierförster Christian Pächnatz und seine Ehefrau Charlotte, geb. Sucker, ihre diamantene Hochzeit, zu welcher sich der [illegible]te Theil der zahlreichen Familie, bestehend aus 7 Kindern, [illegible] Enkeln und 4 Urenkeln, von nah und fern eingefunden hatte.

[illegible]ndeshut, den 28. Novbr. Der hiesige Turnverein, [illegible]det am 16. September 1861, feierte gestern Abend sein [illegible]riges Bestehen mit einem geselligen Beisammensein, das zugleich für das verdienstvolle Vereinsmitglied, Kaufmann Dorn, welcher in diesen Tagen eine Stellung in Bielefeld einnimmt, als Abschiedsfeierlichkeit galt. Herr Kaufmann Semper sen., der Vereinsvorsteher, eröffnete die Feier mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, worauf die Erstattung des Jahresberichts, vorgetragen von Herrn Conrector Höger, erfolgte. Der Bericht constatirte, daß der Besuch der Turnübungen im verflossenen Jahre ein recht reger gewesen; die gesteigerte Durchschnittszahl der Besucher betrüge 16. Turnfahrten wurden 4 unternommen. Die Kreisturnfahrt am 18. Juli in Hirschberg rufe im Vereine stets angenehme Erinnerungen und dankbare Anerkennung der Thätigkeit des Vorortes wach. Schmerzliche Verluste tüchtiger Mitglieder, theils durch den Tod, theils durch Wegzug veranlaßt, seien mehrere zu beklagen. Namentlich wurde, wie an Herrn Dorn, so auch an Herrn Semper jun., welcher Landeshut im Laufe des Sommers verlassen, erinnert. Beide waren leitende Mitglieder, deren Abgang für den Verein ein großer Verlust ist. Durch neuen Zugang hat sich die Mitgliederzahl wiederum vermehrt und ist bis auf 95 gestiegen. Seit der Gründung des Vereins gehörten demselben 340 Mitglieder an.

Der weitere Verlauf des Festabends brachte eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache des Schriftwarts Herrn Röver in humoristischer Form und mit derselben die Erinnerung der Herren Semper jun. und Dorn zu Ehrenmitgliedern des Vereins und Ueberreichung eines sehr geschmackvoll ausgeführten Ehrendiploms an den Letztern. Nächstdem wurden die Festgenossen noch durch ausgezeichnete Quartett-Gesänge, sowie durch verschiedene andere Vorträge erfreut.

Der Gauvorstand war bei der Feier durch zwei Mitglieder vertreten, die dem Scheidenden, sowie dem gesammten Verein ihre herzlichsten Glückwünsche aussprachen.

Der gesammte Verlauf des Festabends war ebenso gemüthlich, als würdig, und trug gewiß dazu bei, das hiesige Interesse für die Turnerei, das nicht anders als ein reges genannt werden kann, noch weiter zu beleben. Besonderer Dank für nachbarliche, freundschaftliche und sachliche Theilnahme wurde dem Vororte Hirschberg und seinen anwesenden Vertretern zu Theil.

R. Neumarkt. Vor einigen Tagen erhing sich in Weicherau, hiesigen Kreises, der Hofeknecht Richter. Motive zu dieser That sind nicht bekannt.

— Am 23. Novbr. c. fand der Umzug der Hospitaliten in das neue Hospital-Gebäude St. Nicolai statt. Das Portal schmückte eine Guirlande, ebenso den Eingang zum Betsaale. Gegen Mittag zwischen 11 und 12 Uhr bewegte sich der Zug der alten, ehrbaren Leute vom alten Hospital her nach dem neuen, vor welchem eine große Menschenmasse neugierig des Schauspiels harrte. Eins dieser alten Leute, ein Mann, mußte im Bett in seine neue Behausung geschafft werden und ein Mütterchen gebrauchte die Hilfe zweier Frauen, um den Weg zurücklegen zu können. Vor dem Portal harrten die Spitzen der Stadt, die Geistlichkeit beider Konfessionen und eine Anzahl Herren von Stand. Dort hielt Hr. Bürgermeister Kerner eine kurze Ansprache, in der er der Mildherzigkeit derer gedachte, welche für die neue Einrichtung viel gethan hatten; dann ging der Zug nach dem Betsaal, dessen Altar schön geschmückt war und dort wurde vom Herrn Erzpriester Opitz und Pastor prim. Herrn Dr. Hübner abwechselnd gepredigt. Stoff gab der Umzug und nach Beendigung des kurzen Gottesdienstes fand eine Speisung der Hospitaliten statt, die, froh und glücklich über ihren neuen eleganten Aufenthalt, nur den Wunsch äußerten, „noch recht lange zu leben, um dieses neue Asyl nicht bald wieder verlassen zu müssen“ und mit geschäftigem Eifer räumt Jeder jetzt sich sein bischen Hab und Gut in die ihm zugewiesene Wohnung. Das alte Hospital ist von einem Tischler angekauft und in eine Möbelfabrik umgewandelt worden.

⊥ Schweidnitz. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 25. d. M., welcher der Magistrat in pleno beiwohnte, erfolgte die Einführung und Verpflichtung des jüngst gewählten Rechtsanwalt a. D. Studt als unbesoldeter Stadtrath. Die Anwesenden waren insgesammt in Amtstracht erschienen. Zur Tagesordnung übergehend, kam zum Vortrage, daß sowohl die „Diakonissinnen“, wie die „grauen Schwestern“ je vier Schock hartes Reisig bei freier Anfuhr erhalten hätten, dahingegen sei dieses Jahr weiches Reisig, welches im Ueberfluß vorhanden, und zwar je ein Schock mehr, beschlußmäßig gegeben worden; da die Anfuhr durch Marstallpferde nicht möglich war, wurden per Schock 1½ rtl., also 15 rtl. Fuhrlohn bewilligt. Ebenso waren für 12 Schock Reisig dem Pastor prim. zuständig nur 1⅓ statt 1½ rtl. Fuhrlohn etatirt und erfolgte daher Nachbewilligung von 4 rtl. An Verpflegungskosten der Hospitaliten sind etatirt 2500 rtl.; laut Beschluß vom Februar c. ist jedoch der Verpflegungssatz von 3 auf 4 rtl. pro Kopf erhöht und daher 396 rtl. nachbewilligt worden. Gezahlt sind bereits in halbmonatlichen Raten von je 2 rtl.: 1362 rtl. An Unterstützungen außerhalb des Hospitals (sogenannte Hospitalspende) in wöchentlichen Raten bis Mitte Mai d. J. 1365 rtl. 25 sgr., zusammen 2727 rtl. 25 sgr. Bestand 170 rtl., noch gebraucht dürften werden 390 rtl.; daher nachträgliche Vorstreckung des Etats 220 rtl. Hierbei sei bemerkt, daß obige „Spenden“ die Hospitalkasse prästirt und daher die Ausgabe der Kommunalkasse zu Gute kommt. Der Sparkassen-Etat pro 1870 balancirt in Ausgabe und Einnahme in Höhe von 76,302 rtl. mit einem muthmaßlichen Ueberschuß von 1500 — 2000 rtl. — Ein Darlehn von der landschaftlichen Bank von 12,000 rtl. gegen Hinterlegung von lettres au porteur, fällig am 9. Dezember c., soll noch bis 9. Februar a. f. prolongirt werden, da erst um diese Zeit die Kämmereikasse die Zahlung prästiren wird. Auf die Ablösung des sogenannten Minoriten-Bierschankzinses von 52 rtl. zum 18fachen Betrage ist nunmehr die königl. Regierung eingegangen und wird dieser Zins daher mit 936 rtl. Kapital am Schlusse dieses Jahres getilgt werden. — In einem nicht gerade ehrerbietigen Schreiben verlangen 5 Bewohner der östlichen Vorstadt Beleuchtung der Straße (Chaussee) von der Sandbrücke bis zum sogenannten Kuchenhause mit Gas. Es wurde beschlossen, 2 Laternen im Kostenanschlage von 56 rtl. mit Beleuchtung im Werthe von 36 rtl. jährlich aufzustellen. — Beschlossen wurde ferner die Erweiterung des Gas-Röhrennetzes am Margarethenplatze, wo bereits mehrere neue Häuser entstanden und noch einige im Bau begriffen sind; es wurden hierzu inkl. 500 Fuß Röhren 267 rtl. bewilligt. — Schließlich stellte die Finanz-Kommission den Antrag, bei sämmtlichen städtischen Kassen den Zinsfuß der Hypotheken von 5 auf 6 pCt. zu erhöhen; es würde dies einen Zinsen-Plus von ca. 4000 rtl. ergeben. Magistrat soll sich vorher darüber gutachtlich äußern.

Gogolin, 25. November. [Falsche Thaler.] Der Fall, daß vor kurzer Zeit der hiesigen Güter-Kasse der Oberschlesischen Eisenbahn bei Zahlungsleistungen drei falsche Thalerstücke übermittelt worden waren, hatte die Aufmerksamkeit der Beamten

hierorts geschärft, so daß vor einigen Tagen der Rendant der Güter-Expedition bei einer Zahlung wieder einen falschen Thaler entdeckte. Nicht minder wurde Tags darauf bei hiesiger Post-Expedition wiederum ein falscher österreichischer Vereinsthaler eingezahlt. Das Falsificat trägt die Jahreszahl 1858. Das Gepräge ist auf beiden Seiten täuschend ähnlich. Ein scharfes Auge findet jedoch das Bildniß des Kaisers ein wenig matter, der Schnurbart größer, und die Schleifen, welche den Lorbeer knüpfen, liegen mit ihren Enden tiefer am Halse. Die Inschrift am Rande: „Mit vereinten Kräften" läßt noch eher das Falsifikat erkennen. Denn abgesehen davon, daß die Schriftzüge in schräger Richtung mehr nach dem Rande sich neigen, ist das M von dem Worte MIT fast verwischt. Am Besten erkennt man das Falsificat am Klange, da es eine Mischung von Zink und Quecksilber zu sein scheint und fast klanglos ist.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Julius v. Froidville zu Linde (Kreisgericht Ortelsburg); Verw. Rechtsanwalt Nickell, T. 30 Dezember.

An Stelle des in Nr. 138 d. Bl. als fallit gemeldeten Davis Freyhaus in Sagau ist David Freyhan zu lesen. Wir fügen hinzu, daß derselbe wegen betrügerischer Bankerots steckbrieflich verfolgt wird.

Ueber das Vermögen des Kaufm. und Webermeisters August Süßbach zu Genthin; Verw. Kaufm. Herm. Siemon, T. 8 Dezember.

Des Kaufm. Carl Heinr. Przettac (Firma F. Przettac Wwe.) zu Königsberg i. Pr.; Verw. Justizrath Jakob das., T. 4. Dezember c.

Des Kommissarius Paul Größner zu Stralsund; T 7. Dezember c.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Als Martha und Hermann die Ringe gewechselt hatten, als das Jawort von den Lippen Beider deutlich erklungen, und der Bund für das Leben eingesegnet und geweiht war — traten die Gäste heran, um dem Paar Glück und Freude zu wünschen — Glück und Freude! Martha Ehrenfels nahm die Wünsche voller Hoffnung und Liebe gern an, und auch Hermann mußte neben ihr scherzend danken, lächelnd plaudern, und den höchsten Tag seines Lebens, wie der Prediger ihn genannt hatte, mit freudigem Gesicht feiern! Auch Dorothea trat heran — auch sie küßte Martha und ihren Sohn.

„Sei stark," flüsterte sie ihm zu, „sei Mann, wie Du bisher warst, Gott wird Dich segnen und Deiner Seele Kraft verleihen."

Hermann drückte stumm die Hand seiner Mutter und schritt dann nach dem Platz der alten Justizräthin.

„Mir ist heute so wohl zu Muth, als würde ich noch lange leben können — oder ist das nur die freudige Aufregung, die so wirkt? Mein glückliches Kind — und mein lieber, treuer, braver Sohn — ich weiß wohl, was Ihnen fehlt," setzte sie dann leiser hinzu, „und warum sie nicht so freudig sein können, wie Sie es wohl sein möchten — lassen Sie es nur gut sein, der liebe Gott hat die Mutter und Sie ja auch ohne ihn erhalten, und ehrenhaft bleiben lassen. Du hast eine große Verpflichtung, liebe Martha, eine heilige Pflicht: Deinen Mann durch Liebe und Güte vergessen zu lassen, daß ein wunder Fleck in seinem Leben, und ich weiß es vorher, daß Du diese Pflicht mit Freuden erfüllen wirst. — Du liebst ja Deinen Mann seit Deiner Kindheit über Alles, da ist mir nicht Angst darum, [illegible] Du etwas versäumen wirst!"

Klänge heiterer Tafelmusik erschollen, und Gäste l[illegible] sich allmälig in den Speisesaal! um an der großen [illegible] ihre Plätze aufzusuchen.

In dem Vorsaal legten die zahlreichen Diener die [illegible] Hand an die aufzutragenden Gerichte und Flaschen, liefen hin und her, um Fehlendes herbeizuholen, Krause, als ihr Befehlshaber, stand oben und ordnete die Weine und Gläser — da sah er nach der Thüre, die sich aufthat, er schrak zurück, er glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Was war es, was der alte Krause in diesem Augenblick vor sich sah — welche Erscheinung machte ihn erbleichen und erbeben am Freudentage seines Herrn mitten unter dem Toastrufen, dem Klingen der Gläser und den Tönen der heiteren Musik?

Während die Braut, die soeben den Namen Ehrenfels angenommen hatte, zu ihrer Mutter geeilt war, um mit dieser am letzten Tage vor dem Scheiden aus dem Hause noch einige stille Worte der Liebe zu wechseln, hatte es der Zufall gefügt, daß sich im Nebensaal in diesem Augenblick Hermann und Else trafen — Else war auf den dringenden Wunsch ihres Bruders zum Feste erschienen — bleich und gramverzehrt, gab ihr der weiße Rosenkranz, der ihre Haare umfloß, einen noch schmerzlicheren Anblick — als schmerzlich verstanden von Hermann, der heute für ewig von ihr scheiden sollte! Noch einmal stieg vor seiner, für sie erglühten Seele das ganze Leid auf, das ihm geworden — doch mußte er ja sich und die Mutter retten, die in Armuth und Sorge und Elend von seinem Vater verlassen war! Die Vergangenheit mit ihren durch ihn hervorgerufenen Qualen und Demüthigungen trat vor ihn hin, die Schuld des feige Entflohenen mit ihren Folgen drängte ihm das Gefühl auf, daß durch ihn auch ihm der neue Verlust des Lebensglücks bereitet, daß in Folge seiner Unthat — Zorn, Verzweiflung, Gram erfüllten seine Seele in demselben Augenblick, in dem Krause vor einer nahenden Gestalt zurückweichend, zu ihnen trat — Hermann wandte sich nach ihm um, und auch er erblickte erstarrend in der Thüre — seinen Vater — den verloren Geglaubten, dem sein Fluch galt, der ihn in diesem Augenblicke erfüllte. — War es ein Gespenst, oder eine Erscheinung seines Hirns, die sich vor seinen Augen verkörperte. — „Mein Kind, mein Sohn" — scholl es ihm entgegen, aber Hermann stand wie fest gebannt — der Ruf hatte seinen Zauber, die Liebe ihre Kraft verloren, wie der Magnet, dem man seinen Anhang entreißt und immer wieder entreißt.

„Herr Ehrenfels," flüsterte Krause endlich sich erhebend, Sie sehen sehr anders aus — aber Sie müssen es sein."

„Und mein Sohn — ist der nicht mein Sohn," fragte er Krause, auf Hermann zeigend.

„Er ist es, Hermann, der heute Hochzeit hat."

„Und die Braut trägt einen weißen Rosenkranz?"

„Wahr gesprochen, der Du Dich noch meinen Vater

Nebst drei Beilagen.

nennst. — Sieh her, eine Braut mit weißen Rosen im Haar, eine Mutter mit welken Wangen und ergrauten Haaren, und einen Sohn, der Dir flucht, statt Dich zu begrüßen!"

„Wehe mir, auch das noch, ich glaubte, mich anders empfangen zu sehen — ich kehre heim, um Euch reich und glücklich zu machen, um Euch jede Thräne mit Gold aufzuwiegen, jeden scheelen Blick meiner Gläubiger in ein Lächeln des Dankes umzuwandeln. — Es trieb mich her, ich hatte nur den einen Gedanken — er besiegte alle andern — Euch reich, Euch glücklich zu sehen, Euch die Zeit des Entbehrens und des Leidens in Freudentage zu verwandeln — wie? — ist nicht Eure Sache, das ist meine! — Ich hoffte mich ersehnt, mit offenen Armen von nach mir sich Bangenden empfangen zu werden — und habe Alles gethan, Alles geopfert, um, nun mit pochendem Herzen hier eintretend, als ein Fremder von meinem Fleisch und Blut abgewiesen zu werden!"

„War ich Dein Fleisch und Blut, als Du uns heimlich verließest? War meine Mutter Dein Weib, als Du sie in Noth und Jammer flohst?" Fortsetzung folgt.

Preußenfresser.

(Schluß.)

Uebrigens wir haben auch Generale, die ihresgleichen suchen. Waren der Windischgrätz, der Jellacic, der Haynau, der Welden nicht einzig in ihrer Art? War der Kempen nicht gleich groß als Kriegs- und Polizeimann? Und wie viel hat denn gefehlt, so wäre trotz allem der Gyulai in Turin und der Benedek in Berlin eingezogen. Ein Haar! An Generalen hat es uns nie gefehlt, das weiß Jeder. Gegen den Heldenvater Radetzky, sage ich Ihnen, waren der Napoleon, der Turenne, der Gustav Adolph, und gar der preußische Tabakschnupfer, der lange Friedrich, strategische Pfründner. Aber ich freue mich schon, wir werden es den Preußen noch vergelten, und dem Bismarck auch, dann kann der — — — —

Na, wenn ich einmal nach Berlin käme, das heißt nicht allein, sondern mit der Armee, da möchte ich den ausgehungerten Spießbürgern dort schon zeigen, was wir im Stande sind. Nicht rühren, oder wir brennen euch und eure Häuser nieder, dann könnt ihr mit eurer „kühlen Blonde" löschen. Preußen muß hin werden, der Beust verbündet sich mit Napoleon, die Sachsen, Hannoveraner, Holsteiner und Schleswiger, Alle warten auf Gelegenheit zum Abfallen, dazu unsere Werndlgewehre und die neue Uniformirung und aus ist's mit den Brandenburgern. Die Stellung von diesem preußischen Bettelstaat ist unheilbar. Die Stimmung in den intelligenten Kreisen ist eine wüthende gegen die Preußen. Ich habe gestern einen k. k. Korporal von der k. k. Grenztruppe gesprochen, dessen Brust die k. k. Tapferkeitsmedaille schmückt, der hat mir gesagt, wenn er nach Berlin kommt, so sucht er sich eigens den Bismarck und den Moltke auf und bringt sie mit den Fäusten um. Ist das aber auch ein Schwindlervolk, diese Preußen. Aufschneider sind sie Alle, die nichts zu beißen und zu nagen haben. Die Preußen haben ohnehin nur Krieg gegen Oesterreich geführt, damit sie sich auf ein Jahr im Vorhinein in Böhmen satt essen können. Wenn eine Parade in Preußen stattfindet, so sagt der Oberst zum Regimente: „Kinderchens, blas't die Backen auf, damit ihr ja recht gut aussehht." Jeder preußische Offizier trägt immer fünf Silberthaler mit sich, die er nie wechseln darf, damit man glaubt, die Preußen seien so reich. Ich kann das auf Ehrenwort versichern, ich wette gleich um zwei Maß Wein.

Nun ergreift der bürgerliche Hausinhaber Herr Schwachmaier das Wort, seinem tiefen Preußengroll freien Lauf lassend. Ueber mein Oesterreich steht nichts auf, das ist ein ergiebiges, paradiesisches Land, in dem man alles findet, was einem wo anders gewiß nicht vorkommt. Ich bin mit der Politik, mit allem einverstanden. Die Preußen sind mir zuwider mit ihrer blöden Intelligenz. Wozu nützt die? Kann man von ihr fett werden? Die preußischen Schulen sind nur darum etwas besser als die unsern, weil in Preußen lauter Noth herrscht und bei uns Ueberfluß. Nur ein Mensch, der Noth leidet, wird zum Lernen angetrieben, und in Preußen herrscht immer kolossale Noth. Einfacher Beweis dafür, daß jährlich drei Millionen Einwohner am Hungertyphus sterben. Sehen Sie, ich trinke täglich neun Krügel Bier und sechs Seidel Wein, das trinkt ganz Preußen nicht in einem Jahr. Unsere Slovaken sind reine Prasser gegen die Preußen, so schlecht leben diese. Wenn in Preußen einer im Jahre an seinem Geburtstage ein Stamperl Wein trinkt, dann ist er wenigstens ein Geheim- oder Kommerzienrath. Den Rock, welchen er in der Weinstube am Leibe gehabt hat, den hebt er sorgfältig im Kasten auf, und an Sonn- und Feiertagen riecht er dazu. Gut essen und trinken muß ein Volk, das ist die Grundlage seiner Größe.

Warum sind die Franzosen die erste Nation? Weil ihre Küche die erste ist. Das Nachdenken und Studiren ist mehr für Advokaten, Geistliche, k. k. Beamte und höchstens noch für den Generalstab. Meine Literatur ist blos der Speis'zettel. Die größten Gelehrten und Dichter sind in Folge des Hungertodes gestorben. Mein Freund, der Pater Archangelus von den Franziskanern in Graz, hat zu mir gesagt: Essen und trinken muß der Mensch, das hält Leib und Seele zusammen, die wahre Bildung steht im Katechismus, alles Andere ist höchst unzuverläßig oder gar Lumperei. Vertrauen Sie, sagte er zu mir, auf Gott, glauben Sie meinen Worten, essen Sie und trinken Sie gut, wenn Sie die entsprechenden Geldmittel dazu haben, und Sie werden von den hohen Behörden und anständigen Mitmenschen geachtet, glücklich leben und mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht sterben. Und so halte ich's auch, mein politisches Programm ist die Volkshymne, ich bin bescheiden und gemüthlich, nur diese privilegirten Hungerpreußen möchte ich alle massakriren. Ha, da kommt so ein brandenburgisches Individuum, mit Vergnügen möchte ich ihm den Hut antreiben.

Wir haben genug von diesem intelligenten Mitgliede der Bourgeoisie, wir wollen nur noch den Bureaukraten Herrn N. N. (Name und Würde ist uns egal) ein wenig belauschen, und aus dessen historisch-politischen Kauserien einige Fragmente zum Besten geben.

Preußen wird sich nicht behaupten können, das sage ich immer, weil es nicht legitimistisch ist, sondern räuberisch ist. Es ist ein Skandal, daß es so viele Fürsten in's Unglück gestoßen hat, als ob ein hoher Fürst, der also schon in der Wiege das Höchste ist, ebenso viel wäre als ein ordinärer Mensch. An Preußen ist gar nichts ehrenwerth! Länder stehlen, das möchte Jeder, wenn er könnte, das heißt, wenn er's über's Herz brächte. Mit so etwas geben wir uns gar nicht ab. Und darum stimme ich für die gänzliche Abtödtung Preußens. Preußen hat uns immer geschadet, Preußen hat unsere größten Staatsmänner, den Schmerling und Rechberg, in den Augen Europas kompromittirt, Preußen hat unsere Regierung und unsern Generalstab gefoppt, und wenn das eine Ehre oder eine Kunst ist, dann hört sich Alles auf.

Ja wohl, es hört sich Alles auf mit diesen Preußenfressern.

F. H.

10340. **Eingesandt.**

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Husten, Asthma, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit u. Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 sgr. 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Spezereihändlern.

16144. Wenn man doch einmal entschlossen ist, dem Glücke die Hand zu bieten, so möge man dies nur in einer solchen Lotterie thun, welche für den Einleger wirkliche Vortheile darbietet, und sich nur an solche Firmen wenden, deren Solidität und Rechtlichkeit auch anderseits anerkannt ist. Wir können zu diesem Behufe mit vollem Recht das Haus Gustav Schwarzschild in Hamburg empfehlen und zweifeln nicht daran, daß wir mit dieser Empfehlung Ehre einlegen werden.

16131. **Eingesandt.**

Wie alljährlich zeichnet sich **Trowitzsch's Volkskalender** auch für 1870 durch seine trefflichen Erzählungen, seine künstlerisch ausgeführten Stahlstiche und Illustrationen aus; letztere von den renommirtesten Zeichnern, geben die lebendigen Bilder meisterhaft wieder, an welchen **G Hiltl's** historische Erzählung „der Kronendieb" nicht minder reich ist, als eine durch eigene Anschauung belebte, recht charakteristische Indianergeschichte „Fleur-rouge" von **Balduin Möllhausen.**

16136. **„Wenn Pius IX.**

der Königin Isabella die Rose zusandte, so hat er eben sie für die dieser Ehre würdigste unter den christlichen Fürstinnen erachtet. Das ist das Ganze. Einstweilen dürfen wir wohl den Papst Pius IX. bezüglich dieses Urtheils für competenter erachten, als den **Lahrer Hinkenden Boten***).

Osnabrücker Volksblatt."

*) Auflage 800,000 Exemplare. Preis 5 Sgr. Vorräthig bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

16122. # Alle, die es bedauern,

ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfniß fühlen, diesem heut zu Tage so unangenehm berührenden Mangel abzuhelfen, finden einen immer rathenden und helfenden Freund, der nie unwillig wird über zu vieles Fragen, in dem Buche: **„Allgemeiner deutscher Sprachlehrer** und **Briefsteller"** vom Schulvorsteher H. Bohm. Er lehrt leicht faßlich und ohne Pedanterie eine gewandte und elegante schriftliche wie mündliche Ausdrucksweise, bringt Beispiele für alle nur möglichen Briefe und Schriftstücke, eine Zusammenstellung aller Titulaturen u. ein kurz gefaßtes, höchst praktisches Fremdwörterbuch. Für den sehr billigen Preis von **20** Sgr. ist das **20** Bogen starke Buch, dessen Werth sich schon durch 7 Auflagen bewährt hat, in der Buchhandlung von **Oswald Wandel** in Hirschberg zu haben.

Entbindungs-Anzeige.

16129. Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittags um ½ 2 Uhr erfreute uns der allgütige Gott durch die Geburt eines gesunden Söhnchens.

Probsthayn, am 27. November 1869.

Kantor **Kardetzky** und Frau.

16168. **Todes-Anzeige.**

Heut Abend ½11 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser heißgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Handelsmann **Gottlieb Glauer**, im Alter von 46 Jahren Monaten, was wir Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.

Ober-Groß-Hartmannsdorf, den 25. November 1869.

Die Hinterbliebenen.

16138. **Erinnerung**

an

Herrmann Gustav Wilhelm Pohl.

Geboren am 9. August 1867 zu Harpersdorf, Kreis Goldberg, gestorben am 28. November 1868 zu Lichtenwaldau, Kr. Bunzlau in dem Alter von 1 Jahr 3 Monaten 19 Tagen.

Ein Jahr verhüllt des Todes Schleier
Uns schon Dein liebend Angesicht,
Du aber warst und bleibst uns theuer,
Bis einst auch uns das Auge bricht.
Des Wiegenfestes schönste Feier,
Nach einem Jahr war Todtenschleier
Du gingst jedoch zum bessern Leben,
Wo jetzt die Engel Dich umschweben.

Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Führt' Dich zu jung zum Grab der Tod, —
Und Dich zum ew'gen Himmelsfrieden,
Wo keine Sorge ist und Noth! —
Mit Deinem Schwesterchen vereinet,
Um welches wir noch heute weinen. —
Doch ach! Es bringt kein Thränenblick
Euch beide in die Welt zurück.

So schlafe ruhig Du den stillen
Und langen Schlaf der Ewigkeit; —
Wir werden einst nach Gottes Willen
Und überstand'nem Erdenleid
Im Licht erkennen Gottes Gnade,
Die uns, wenn auch auf finst'rem Pfade,
Doch leitet, führet himmelan.
„Was Gott thut, das ist wohlgethan."

Lichtenwaldau Kr. Bunzlau, den 27. November 1869.

Die trauernden Eltern Bauergutsbesitzer **Gottlieb Pohl,** und Frau.

Literarisches

16157. **M.-T.-V.** Dienstag den 30. November: Vierstimmiger Gesang.

Berichtigung.

Seite 3413 soll es in der Danksagung No. 16060 nicht heißen Biedermann, sondern **Bittermann**, Dienstmann (No. 5) aus Hirschberg.

16134. Nächste Gewerbevereins-Sitzung Montag den 5. December c., Abends 7½ Uhr, im Saale zum „Kynast"; Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden. Das Vereins-Stiftungsfest mit Abendbrot, wird ebendaselbst, Abends 7 Uhr, am 11. December c., Sonnabends, gefeiert; Concert-Beitrag für Gäste und Mitglieder à Person 10 sgr.

Hirschberg, den 26. November 1869.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.
Vogt.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 1. December c., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler:

16135. **Vortrag**

des Herrn Lungwitz über die Geschichte und die Vortheile des metrischen Maass- und Gewichtssystems; wozu die Herren Kaufleute und Mitglieder ergebenst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Schlesischer Protestanten-Verein
in Friedeberg a. Q.

Versammlung der Mitglieder am Sonnabend den 4. December c., Abends 8 Uhr.

Besprechung über den 4. deutschen Protestantentag in Berlin, sowie über die außerordentlichen Provinzialsynoden - Vertheilung des revidirten Status; Berichtigung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder. 16140.

16138. Sonntag den 2. Advent: Evangel. luth. Predigt von Herrn Pastor Nagel in Herischdorf. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Den 16. December a. c., **Vormittags von 9 Uhr ab,** findet im städtischen Leihamts-Locale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

Nr. 12433 bis inclusive Nr. 12696

statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 15. October 1869. 1413?.

Der Magistrat.

16151. **Holz-Auktion.**

Montag den 6. Dezember c., früh ½9 Uhr, werden im Sechsstädter Walde, bei der alten Magd:

27 weiche Klötzer,
circa 18 Klaftern weiche Scheite und Klüppel,
„ 12 Schock weich Astreißig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 28. November 1869.

Die Forst-Deputation.

16152. **Bekanntmachung.**

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Rentier Herr **Julius Heinrich Schlarbaum** zum Schiedsmann für den Kirch- und Bober-Bezirk gewählt und als solcher verpflichtet worden ist.

Hirschberg, den 29. November 1869.

Der Magistrat.

7679. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann **Carl Krug** gehörige Bauergut Nr. 200 zu Cunnersdorf, abgeschätzt auf 9030 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Dezemb r 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteien-Zimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 21. Mai 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

16121 **Nothwendiger Verkauf.**

Das der unverehel. Emma Eichler zu Görlitz gehörige Grundstück Nr. 793 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 85 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 23. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bartsch.

16123 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Ernst Seifert gehörige Erbhaus Nr. 5 zu Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,74 Morgen der Grundsteuer unterliegende Länderei n und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau** IIb während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude,

von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 2. November 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

16122. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Handelsfrau, verwittw. Lina Pietzarka gehörige Haus Nr. 100 zu Hermsdorf u. K., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, verkauft werden.

Das Grundstück, zu welchem nur 0,08 Morgen steuerfreier Hofraum gehören, ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 19. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 28. October 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

Erhöhung von Sparkassen-Zinsen.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Zinsfuß für die Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse vom 1. Januar 1870 ab von $3^1/_3$ auf 4 Prozent erhöht wird.

Die Erhöhung der Zinsen erstreckt sich auf alle bereits bei der Sparkasse niedergelegten Beträge, so wie auch auf alle Einzahlungen, die von jetzt ab erfolgen.

Schönau, den 24. November 1869. 15979.

Der Magistrat.

14756. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Karl Friedrich Wilhelm Kaehl'schen Erben gehörige Bauergut No. 250 zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 12277 rtl. 12 sgr. 10 pf. zufolge der, nebst Verkaufsbedingungen in unserem Büreau II einzusehenden Taxe, soll

am 13 Dezember c., Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird Mittags 1 Uhr geschlossen.

Jauer, den 19. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

15788 Montag den 13. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, wird eine noch brauchbare **Feuerlöschspritze** vor dem Rathhause in Striegau meistbietend verkauft.

Striegau, den 19. November 1869.

Der Magistrat.

Große Holz-Auktion.

15872. **Montag den 13. Dezember d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,** soll in dem nahe bei Mochau gele-

genen sogenannten Hillerwalde eine Fläche schlagbares Nadelholz, bestehend aus Klötzern und Baustämmen, und etwa 10 bis 12 Morgen groß, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen; ebenso auch 110 Schock hartes Gebundholz, an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer werden ergebenst eingeladen. Kaufsbedingungen, sowie der Standort des betreffenden Holzes, sind zu erfahren bei dem

Gastwirth **August Wandel** in Mochau bei Schönau.

16057.

Brennholz = Auction.

Im Modlauer Forstrevier sollen

Freitag den 3. Dezember c., früh 9 Uhr,

50 Klaftern kiefern Scheitholz,
50 Stück Stangenhaufen,
150 Schock kiefern Gebundholz,
50 Schock fichten Gebundholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in der Brauerei hierselbst.

Modlau, den 25. November 1869.

Das Rent = Amt.

15975. Dominium Mittel = Falkenhain verkauft meistbietend Freitag den 3. Dezember d. J.:

ca 260 Klaftern weiche Stöcke,
„ 20 „ „ Scheite,
„ 6 „ harte „
„ 45 erlene Klötzer von 8—22" Durchmesser

Sammelplatz beim Feldhof. Beginn der Auktion: früh 8 Uhr

16157.

Brennholz=Verkauf.

Aus den von Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg sollen Sonnabend den 4. Dezember c., im Gasthofe zum goldenen Stern daselbst, 1) vom Schlüsselberge: 36 Schock hartes Reißig, 4½ Schock weiches Astreißig und 2½ Klftr. Scheitholz, 2) vom Langensaum oberhalb der Victoriahöhe: 45 Klftrn. dürre Stöcke, 30 Klftrn. Knüppelholz, und 15 Schock dürres Stangenreißig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf kommen.

Die Forstrevier=Verwaltung.

16139.

Holz = Verkauf.

Dienstag den 7. Dezember c., von früh 9 Uhr ab, werden im Nieder=Prausnitzer Revier, am sogenannten Mühlberge, 1 Rüsternklotz bei 25" m. D., 8 Lindenklötzer bis zu 27" m. D., 8 Birken= und 3 Erlenklötzer von verschied. D., 14 Stellmacher=Eichen, 40 alte Laubbäume, 2½ Klafter hart, 4 Klaftern weich Brennholz, 7 Schock Abraum=Reisig und ca. 10 Strauchholzhaufen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 25. November 1869.

Die Forst=Verwaltung.

Pacht = Gesuch.

16145. Eine frequente **Restauration** in oder um Hirschberg wird von Neujahr ab zu pachten gesucht. (Preis nicht zu hoch.) Offerten wolle man gefälligst unter Chiffre **A. Z.** poste restante Landeshut i. Schl. abgeben.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

16126. Zu verkaufen oder auf ein Wirthshaus zu vertauschen: Ein **Haus** in Saarau bei Königszelt, im besten Bauzustande, mit anstoßendem Obst= und Gemüsegarten, besonders für einen Professionisten, als: Fleischer 2c., sich eignend. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer: C. Tänzer.

Zu verpachten.

15662. **Bekanntmachung.**

Eine sehr freundlich gelegene, viel besuchte **Restauration** in einer Kreisstadt Schlesiens, am Bahnhofe, mit großem Gesellschafts=Garten, geräumigem Tanzsaale und allem übrigen zweckentsprechenden Beigelasse ist eingetretener Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen **bald** zu verpachten.

Näheres ist mündlich und auf portofreie Anfrage zu erfahren durch

den Agent **Kahl** in Lauban.

16118.

Herzlicher Dank!

Mein 25jähriges Amtsjubiläum, das am 19. d. M. durch Gottes Gnade zu feiern mir vergönnt war, ist von recht vielen freundlichen und liebreichen Herzen und Händen der Gemeinden Agnetendorf und Vorder=Saalberg, sowie durch das herzliche Wohlwollen meines hochverehrten Revisors Herrn Pastor Lindner, Hochehrwürden zu Hermsdorf u. K., und sämmtlicher Glieder seiner verehrten Familie, wie auch durch die ehrende und wohlwollende Theilnahme Seiner Hochwohlgeboren des Herrn Kameral=Direktor v Berger und vieler hochgeschätzter Freunde und Gönner, wie nicht minder durch die Freundlichkeit meiner lieben Kollegen aus der Nähe und Ferne mir zu einem erhebenden und ausgezeichnet schönen Jubel= und Freudenfeste gemacht worden, daß ich mich gedrungen fühle, für alle erhaltenen Beweise der Liebe und des Wohlwollens hiermit herzlich zu danken und zu versichern, daß so viel Werthschätzung mich eben so tief bewegt, als reich beglückt hat. Gottes Güte wolle alle diese guten Herzen für ihre Liebe reichlich segnen und mir das Glück gewähren, ihres geneigten Wohlwollens würdig, mich ihres Wohlergehens je länger, desto mehr freuen zu können.

Agnetendorf, den 22. November 1869.

Lachmann, Lehrer und Gerichtsschreiber.

16167.

Danksagung.

Allen verehrten lieben Freunden von hier und auswärts, welche uns am Tage unseres 50jährigen Ehe=Jubiläums durch Darbringung herzlicher Glückwünsche und sehr ehrenwerther Geschenke hoch erfreut haben, bringen wir hiermit für solche kundgegebenen Beweise treuer Freundschaft und Liebe unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank. Gott erhalte sie Alle noch recht lange und sei ihnen ein reicher Vergelter!

Greiffenberg i. Schl., den 25. November 1869.

H. W. Schulz, pens. Steuerbeamter, nebst Frau.

16162.

Danksagung.

Fräulein Pauline Geier hat hiesigem Militär=Begräbniß=Verein eine von Perlen gestickte Schärpe für den Fahnenträger geschenkt. Für dieses schöne Geschenk, welches das **erste** von Frauenhand für hiesigen Verein ist, sagen sämmtliche Kameraden dafür ihren herzlichsten Dank.

Hartmannsdorf, den 20. November 1869.

Sämmtliche Vereinskameraden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

16128. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Schulgasse, sondern Salzgasse, beim Herrn Korbmachermeister **Vogt** wohne. **Rudolph Friede,** Heildiener.

16161. Nachdem ich mein Amt als **Rechtsanwalt** und **Notar** angetreten, zeige ich hierdurch an, daß sich mein Bureau im Hause des Herrn **G. H. Blasius** hierselbst befindet.

Schönau, den 25. November 1869. **Taube.**

Bahnhof = Straße Nr. 74.

Dem geehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Gold- und Silberwaaren** nur zu reellen, möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

16166. **Th. Franz,** Gold- und Silberarbeiter.

Bahnhof = Straße Nr. 74.

E. Siegemund's Café-Restaurant,

im Hause des Herrn Michaelis Valentin, Ring und Gerichtsgasse,

empfiehlt zu jeder Tageszeit eine Auswahl von Speisen, und werden Dejeuner's, Diner's, Souper's in und außer dem Hause stets auf das Schnellste und Beste besorgt; auch würde ich einen Mittagstisch im Abonnement eröffnen, sobald sich genügende Theilnehmer finden.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine vorzüglichen Biere und Weine zu empfehlen, sowie um recht zahlreichen Besuch ergebenst zu ersuchen.

15532. **E. Siegemund,** früher Pächter der Gruner'schen Felsenkeller-Restauration.

Eingang: Gerichtsgasse.

16176. Zum bevorstehenden Feste halte ich mich zur Anfertigung von allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: **feiner Polsterarbeiten, gestickter Taschen** &c. bestens empfohlen.

A. Adolph, Sattler, Tapezier und Täschner. Schützenstraße 38.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Berlin**	Mittwoch	1. Decbr.	nach	Baltimore	via	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	4. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	8. Decbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **America**	Sonnabend	11. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	15 Decbr.	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Main**	Sonnabend	18. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	22. Decbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Union**	Sonnabend	25. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	1. Jan. 1870	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	8. Jan. 1870	„	Newyork	„	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	12. Jan. 1870	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	12. Jan. 1870	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

3820 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

Verkaufs-Anzeigen.

15779. Eine **Gärtnerstelle**, wozu 4 Morgen Acker gehören, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Commissionair **Illing** in Friedeberg a. Q.

15527. Eine **Stelle**, in der Nähe von Jauer, mit circa 7 Morgen Acker, wobei sich ein Steinbruch und 3 Morgen Pachtacker befinden, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wohngebäude neu, Scheune in gutem Zustande. Näheres bei A. Langner, Kohlen-Niederlage in Jauer.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft in der Nähe von Görlitz, mit 34 Morgen Areal incl. 8 Morgen Garten und Wiese, mit oder ohne Inventarium, ist Familienverhältnisse halber bald und preiswürdig zu verkaufen. 2600 rtl. Hypotheken zu $4\frac{1}{2}$ % können stehen bleiben, nach Wunsch auch mehr. Gebäude massiv und in sehr gutem Bauzustande. — Nähere Auskunft ertheilt 16170.
Scholtiseibesitzer **Scholz** in Krobsdorf p. Friedeberg a. Q.

Nur 1000 Thlr.

Anzahlung sind nöthig zum Kauf der von mir in der Subhastation für 40 Thaler erstandenen **Gastwirthschaft** zu **Gr.-Walditz**, Kr. Löwenberg, mit 2 massiven Gebäuden, Bäckerei und großem Tanzsaal, vier Morgen Garten nebst schöner Laube, an frequenter Straße und nahe der Kirche gelegen.

Der daselbst wohnhafte Partikulier Herr **Bunzel** wird sämmtliche Lokalitäten zeigen und ist auch zum Abschluß des Geschäfts ermächtigt.

Preis 2500 Thaler.

16056 **Ernst Müller**
in **Bunzlau.**

16165. Ein ganz massives **Haus**, mit 12 Morgen Acker und Wiesen, ist bei 400 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur auf mündliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Kadelbach in Landeshut.

16128. Eine in einem lebhaften Fabrikorte befindliche **Bäckerei**, zu welcher 42 Morgen Areal, nebst drei massiven Gebäuden, im besten Bauzustande, gehören, ist bei einer mäßigen Anzahlung zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen Anfragen bei den Herren **Selle & Mattheus** in **Liegnitz** niederlegen.

16173. Ein **Haus** mit zwei Stuben ist zu verkaufen
in Straupitz Nr. 68.

Getreide-Säcke ohne Naht empfiehlt **Oswald Heinrich.**

Magdeburger **Sauerkohl**,
" **Sauergurken**,
" **Pfeffergurken**,
englische **Mixed-Pickles**,
französische **Champignons**,
" **Capern** nonpareilles,
Morcheln, **Trüffeln**, 16121.
eingelegte **Deidesheimer Früchte**,
bei **Oswald Heinrich.**

15955. Zwei hochtragende **Kühe** und 50 Stück 2- und 3-zöllige trockene **Birken-** und **Erlen-Pfosten** stehen zum Verkauf
auf dem Dom. Ndr.-Seiffersdorf bei Kupferberg.

16155. **Gummischuhe**
und **Regenschirme**
empfiehlt **Max Eisenstädt.**

Ungarische und **Catharinen-Pflaumen**
empfiehlt 16125. **Robert Friebe.**

Puppen

in größter Auswahl bei 16159.
Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Im goldenen Löwen.

16158. **Herren,**

die noch gern hohe Binden und Shlipse tragen, finden zum Kauf derselben die beste Gelegenheit im Ausverkauf zum goldenen Löwen, 1 Treppe, wo solche zu spottbilligen Preisen in Pariser Waare zu haben sind.

16160. Frischen, großkörnigen, fließenden
Astrachaner Caviar
empfiehlt **Oswald Heinrich.**

16143. Einen **Plauenwagen** hat zu verkaufen
der Riemermeister **Ritter** in Ketschdorf.

16139. Meinen werthen Geschäftsfreunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 1. December a. c. wieder mit einem Transport fetter ungarischer **Schweine** im Gasthofe „zum Kynast" eintreffen werde. **J. Wolf.**

16142. Eine Forderung in Höhe von 21 Thalern an den Handelsmann
A. Ruffert in Friedeberg a. Q.
ist billig zu verkaufen von **Louis Moßner** in Görlitz.

Schildauer Strasse No. 41,
gegenüber der Buchdruckerei des Herrn C. W. I. Krahn.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

die Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Handlung

von

Mosler & Prausnitzer

Mullblousen in neuesten Dessins,
Chemisetts für **Damen**, mod. Facons,
In **Negligee-Häubchen** mit und ohne Band-Garnirung das Geschmackvollste,
Glatte, gestickte und **confectionirte Garnituren** (Kragen mit Stulpen, Cravatten mit Stulpen, Chemisetts mit Stulpen ꝛc.) vom einfachsten bis zum eleganteſten Genre,
Stulpen in Shirting, Leinen u. schwarz. Tafft,
Taschentücher, glatt und gestickt auf ächtem und schottischem Battist,
Kragen, Cravatten, Jabots ꝛc. in verschiedenartigen einfachen und eleganten Arrangements,
Gestickte Schürzchen, Kleidchen, Lätzchen ꝛc. für Kinder,
Schleier neuester Facon in Gaze, Crêpe, Tüll und ächt Guipure,
Fanchons und **Barben** in ächter Spitze und drillirter Seide,
Schwarz. Spitzentücher u. **Rotonden**,
In **Baschlicks** die geschmackvollst. Neuheiten,
Elegante schwarze **Tafftschürzen**,
Kopf- und **Schärpenbänder** in vorzüglicher Auswahl,
Seidene und **halbseidene Shawls** für Damen,
Seidene Shlipse für **Damen**,
Haar- und **Brustschleifen** für **Damen, neu!**

Weiße glatte und genadelte **Mullkleider**,
Muff's u. **Kragen** von Plüsch für Damen und Mädchen, geschmackvoll und billig,
Wollene **Fichu's, Fanchons, Kopfshawls, Kopftücher ꝛc.** in großer Auswahl,
Ananastücher in allen Farben,
Seelenwärmer,
Wollene **Shawls, Cravatten-Tücher, Pulswärmer, Gamaschen ꝛc.**
Winterhandschuhe von Lama, Buckskin, Düffel und Seide, in allen Größen,
Wollene **Jäckchen, Röckchen, Kleidchen ꝛc.** für Kinder,
Luxemburger Tricot-Gesundheits-Jacken für Herren und Damen,
Leinen- und **Shirting-Oberhemden, Chemisetts** und **Kragen** für Herren,
Wollene und **seidene Cachenez** (Shawltücher) für Herren,
Cravatten und **Shlipse** für Herren.

Eine Partie Thybet-Capotten und **Fichu's werden unter dem Selbstkostenpreise ausverkauft.**

Die Rest-Bestände unseres Lagers runder garnirter Damen-Hüte verkaufen wir spottbillig.

Größtes Lager von ächten und imitirten Spitzen, Tülls, seidenen Bändern und anderen zur **Anfertigung** von **Weihnachts-Geschenken** geeigneten Confections-Artikeln!

Lager aller zur Ausfüllung des Nähtisches geeigneten Posamentier-Waaren.

Die **Preise** sind während des Weihnachts-Geschäfts, besonders für Saison-Artikel, **bedeutend ermässigt.** 16131.

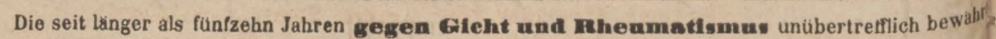
16149.

Weihnachts = Ausstellung.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Zum bevorstehenden Weihnachts = Feste empfiehlt sämmtliche Zuckerwaaren, Weihnachts= und Baum=Confecte in größter Auswahl zu billigen Preisen:

Die Conditorei von Gotthold Möller in Warmbrunn.



Die seit länger als fünfzehn Jahren **gegen Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährt

Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das **Oel,** sowie die **Wald-woll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein ächt zu haben bei 1476

W. Rössler in Greiffenberg, Aug. Kornatzky in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwenberg.

16156. Unsere geehrten Geschäftsfreunde benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß wir uns

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Decbr. c.

mit unserem auf's Beste assortirten Waarenlager wieder in Hirschberg, im Hause des Lederhändler Herrn Wagner, befinden werden.

Ober=Langenbielau. ***Hilbert & Co.***

Vorjährige
Ueberzieher
mit Tuchfutter
in Buckskin, Velour und Düffel,

die früher mit 12 — 16 Thaler verkauft wurden, werden jetzt **für 6 Thlr.** verkauft. 16155.

Die Preise sind ganz fest.

Für reine Wolle wird garantirt.

P. Karpe, Breslau, Albrechtsstr. 46.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $1/3$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔. Topf.	$1/2$ engl. ℔. Topf.	$1/4$ engl. ℔. Topf.	$1/8$ engl. ℔. Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — $27 1/2$ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTES** nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE**, befindet sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **BÜRGSCHAFT** für die **REINHEIT, AECHTHEIT** und **GÜTE** des **LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACT**.

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'SCHE FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

J. v. Liebig   M. v. Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. 11722.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

Meinen geehrten Kunden von **Schönau** und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt in **Schönau** ein großes Lager meiner feinsten **Honig-Waaren,** als: **Bomben, Spitzkugeln, Makronen** und **Pflastersteine, Steinpflaster-, Vanillen-, Makronen-** und **Königstafel-Kuchen, Herzen, Figuren** rc. rc., in großer Auswahl, in der Bude vor Herrn Maiwald, am Markt, feil halten werde.

Achtungsvoll

A. Ermrich, Honigbäcker.

☞ Firma: **A. Ermrich's** Honig-Waaren-Lager aus **Löwenberg** i. Schl.

NB. Franko-Aufträge auf gleichartige Artikel für die Weihnachtsfeier (rechtzeitig) werden **reell** gegen Vorschußentnahme per Post besorgt. (16016) D. O.

☞ Der An- und Verkauf aller Staats-Prämienloose ist im Königreich Preußen gesetzlich erlaubt, was ich noch ausdrücklich bemerke.

16143.

Nur noch wenige Tage ist es Zeit,

denn schon am 9. und 10. December beginnen bereits die Gewinnziehungen der von allerhöchster Regierung genehmigten und garantirten großen Capitalien-Verloosung, in welcher bekanntlich jedes gezogene Loos **unbedingt** einen der enthaltenden großen und kleinen Gewinne von ev. Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 2mal **8000, 6000,** 3mal **5000,** 6mal **4000,** 3mal **3000** u. s. w. bis abwärts Thaler 12 **erlangen muß.**

Wer sich also bei dieser in jeder Beziehung empfehlenswerthen Lotterie noch rechtzeitig betheiligen und dem Glücke auf solide Weise die Hand bieten will, der verfehle nicht, geneigte Aufträge vertrauensvoll an unterzeichnetes, mit dem Verkaufe der Loose direct beauftragtes Handlungshaus baldigst gelangen zu lassen, welches dieselben gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Postvorschuß von 4 Thaler für Ein ganzes Originalloos, 2 Thaler für Ein Halbes, 1 Thaler für Ein Viertel pünktlichst und gewissenhaft ausführen und die betreffenden effectiven Originalloose sofort übersenden wird. Gewinnlisten und Gewinngelder erfolgen sofort nach Entscheidung. Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Das Bankgeschäft **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg.**



Grosse Auswahl!

Der Verkauf bedeutend unter dem **Preise** zurückgesetzter **reeller Waaren,** bestehend in halbseidenen, wollenen und halbwollenen **Kleider = Stoffen, Chales** und **Tüchern, Jaconas, Piqué's, Cattune** ꝛc., wird bis **Weihnachten** fortgesetzt.

Carl Henning, Hirschberg,
Bahnhof = Straße.

15725.

Billige, feste Preise!

15324. **Zweimal Hundert Tausend Gulden als Hauptgewinn,**

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000; 2mal 20,000; 2mal 15,000; 2mal 10,000** ꝛc. ꝛc. müssen auch diesmal wieder gewonnen werden in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte Glücks = Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13 Sgr., Halben a Thlr. 1. 22 Sgr., Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. **Schreibgelder u. s. w. werden nicht berechnet.**

☞ Erst am 24. April d. J. ist der Hauptpreis von fl. **115,000** in meine stets vom Glück begünstigte Collecte gefallen.

Der amtlich bestellte Collecteur:
A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme Nr. 27. **Frankfurt am Main.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf

moderner Waaren zu auffallend billigen Preisen, großartige Auswahl in Kleiderstoffen, Shawls und Tüchern, **Bett- und Tischdecken**, Damen-Mänteln, Jaquettes, Jacken und **Kinder-Garderobe**, Züchen- und Inlet-Leinen, **Negligé-Stoffe** &c. &c.

Mehrere Dutzend **fertige** und **abgepaßte** Unterröcke **bedeutend unter dem Kostenpreise.**

Emanuel Stroheim, 16083.

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den 3 Bergen.

16151. Donnerstag und Freitag, als den 9. und 10. Decbr. a. c., sind wir wiederum mit unserem auf's Beste assortirten Waarenlager zum Verkauf in Hirschberg anwesend, was wir unsern geehrten Kunden von Hirschberg und Umgegend hiermit ergebenst anzeigen.

Burghardt & Bartsch aus Langenbielau.

Strickgarne für alle Jahreszeiten

Ausverkauf

Weiße und bunte Barchende.

wegen Mangel

Klein = Geld!

Alles verkooft uß, ick verkoofe och uß, ick koofe gelegentlich — och wieder ein, wie S-i-e Alle wieder einkoofen?
Aber billig und gut giebt den Leuten Muth zu kaufen bei

Kristeller, Schulgasse Nr. 9.

an nöthigem

Halbwollne & wollne Kleiderstoffe.

Züchen, Inlette und Schürzen.

16150.

2763.

Zahnschmerzen

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.**

E. Rückstädt,
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

16059. Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Flügel steht zum Verkauf beim Kantor Hiellscher in Hermsdorf u. K.

Kauf-Gesuch.

15123.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfried Doering.**
Hirschberg, Markt 17.

16148.

Weichquarg,

gut gepreßt und ohne Zusatz von Salz und Kümmel, kauft in jeder Menge und zahlt pro Pfund 9 Pfennige

Oswald Heinrich
in Hirschberg.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

16124.

Champagner-Flaschen

kauft **Robert Friebe.**

Die Kunstwoll- Shoddy- u. Mungo-Fabrik von Mendelssohn & Wharton in Berlin, Monbijou-Platz 10, empfiehlt sich zum Einkauf aller Sorten wollener Lumpen zu den höchsten Preisen per Cassa. 16124.

15890. Lieferanten auf

Spahn-Schachteln

werden ersucht, Proben von genieteten $1\frac{1}{2}$-, 2-, 3- u. 4löthigen Sorten nebst billigster Preis-Notirung pro mille, franco Emballage, schleunigst einzusenden, Danzig, Westpreußische Zeitungs-Expedition.

16144. Ich kaufe, trocken und rein:
Baldrian, Kümmel, Wachs.
Eduard Bettauer,

Zu vermiethen.

16156. 1 **Stube** ist bald zu beziehen beim Töpfer Friebe.

16097. Eine **Stube,** mit oder ohne Möbels, ist an ruhige Miether billig zu vermiethen Schildauerstraße Nr. 71.

16089. Eine kleine **Stube** nebst Kammer ist an eine ruhige einzelne Person von Neujahr ab zu vermiethen dunkle Burgstraße Nr. 2.

16177. Eine **Wohnung** von 20 rtl. ist von Neujahr ab zu vermiethen Butterlaube 37. **G. Wahnelt.**

16172. Eine **Stube** nebst Alkove ist von Neujahr ab zu vermiethen Pfortengassen-Ecke Nr. 2.

16130. In dem neugebauten Hause, an der Stonsdorfer Straße in Hirschberg, sind die Wohnungen im Ganzen od. getheilt zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

16150. Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist zu vermiethen u. zum 1. December zu beziehen lichte Burgstr. 23.

16153. Eine Stube zu vermiethen dunkle Burgstraße 20.

16136. Eine fein möblirte **Stube** ist für ein oder zwei Herren billig zu vermiethen Pfortengasse Nr. 5 beim Lederhändler **R. Plöger.**

16142. Eine freundliche **Wohnung** ist zu Neujahr in meinem Hause zu vermiethen. Flach, Brauermstr. in Ketschdorf.

Mieth-Gesuch.

16147. Ein trockenes Lokal oder Schüttboden zum Aufschütten von 100—200 Sack Getreide wird sofort in Hirschberg zu miethen gesucht. Offerten sind äußere Langstraße Nr. 22a bei Herrn Reiß abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

16153.

Eine gute Existenz.

Zur selbstständigen Leitung eines kaufmännischen Spezerei-Geschäfts auf dem Lande suche ich eine Person, Kaufmann oder nicht, welche ca. 300 rtl. Caution stellen kann. — Umsatz des Geschäfts ca. 6000 rtl. **B. Blasche** in Striegau.

15959. Ein tüchtiger **Wirthschaftsschreiber,** der mit guten Zeugnissen versehen und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, kann zum 1. Januar 1870 dauernde Stellung auf dem Dominium Lomnitz, Kreis Hirschberg, bekommen. — Persönliche Vorstellung erwünscht.

15910. Ein **Uhrmachergehilfe,** mit sämmtlichem Werkzeug gut versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Franko-Adressen werden erbeten unter R. P. poste restante Schönau.

15984. Für eine Leinen-Appretur-Anstalt wird ein **Maschinenschlosser** als Werkführer gesucht, derselbe muß mit Führung der Dampfmaschine vollständig vertraut sein. Nur Franco-Adressen sub W. & S. nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung an.

16160. Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger und kräftiger **Müllergeselle** findet baldiges Unterkommen in der Mittelmühle zu Rudelstadt.

15906. Zwei **Pferdeknechte,** verheirathet oder unverheirathet, können sich auf dem Dominium Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, bei gutem Lohn, zum Dienstantritt 2. Januar 1870 melden.

14871. **1 Pferdeknecht, 1 Gesindeköchin,** 2 **Mägde** und einige **Ochsenknechte** werden auf das Dom. Waltersdorf bei Lähn zum 2. Januar 1870 gesucht

16013. Mehrere unverheirathete **Pferde-** und **Ochsenknechte** finden 2. Januar 1870 Unterkommen auf dem Dominium zu Lomnitz bei Hirschberg.

16127. Ein verheiratheter **Stellmacher,** welcher in seinem Fache tüchtig ist, kann zum 1. Januar oder 1. Februar 1870 bei mir in Dienst treten.

Striegau. **Paul Bartsch,**
Maurermeister und Granit-Steinbruch-Besitzer.

16052.

Haushälter-Gesuch.

Zum 1. Januar 1870 wird die **erste Haushälter-Stelle** vacant und können sich geeignete Persönlichkeiten melden bei

A. Prodehl, Besitzer des „Hôtel du roi“.
Löwenberg i. Schl.

Mägde werden zum Neujahr 1870 gesucht von dem Dominium Neukirch,
16043. Kr. Schönau.
Lohn bis 25 Thaler und Leinsaat.

Personen suchen Unterkommen.

16163. Ein gewandter **Brettschneider** sucht Stellung. Offerten werden durch Hrn. Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut erbeten.

16140. Stellen für Haushälter, Laufburschen, Knechte werden gesucht von Otto Krause in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

15976. Dom. Oberfalkenhain sucht einen **Wirthschafts-Eleven** ohne Pension. Sofort oder Weihnachten.

Geldverkehr.

500 Thaler

werden sofort oder von Weihnachten ab auf Zeit von ½ Jahr gegen Sicherstellnng einer ganz sichern Hypothek von gleicher Höhe gesucht. — Offerten werden unter Chiffre **B. F. No. 52.** poste restante Friedeberg a. Q. erbeten. 16169.

16152.

Für Kapitalisten.

1500 Thlr., sowie **400 Thlr.** und verschiedene andere Kapitalien, werden gegen pupillarische Sicherheit baldigst zu leihen gesucht durch

den Commissionair **Hermann Bürgel**
in Landeshut i. Schl.

Gefunden.

16134. Von meinem Pudel wurden gestern Abend ein Paar weiße **Damenstrümpfe** gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei **Theodor Selle.**

16158. Freitag den 25. November c. hat sich ein schwarzer **Pudel** zu mir gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten in Empfang genommen werden beim Bauergutsbesitzer **Kriegel** in Buchwald.

Verloren.

16141. Finder des Pfandscheins Nr. 17,598 wolle denselben in der Baumert'schen Pfandleihanstalt abgeben.

Einladungen.

Arnold's Salon.

Donnerstag den 2. December:
Zum zweiten

großen Abend-Concert

laden ergebenst ein **Elger. Häusler.**
Entree 2½ Sgr. 16135.



Mittwoch den 1. Dezember ladet zum **Karpfenessen, Gänse- und Entenbraten** freundlichst ein
Jüngling in den drei Kronen.

16137.

Einladung.

Mittwoch den 1. December ladet zu **Gänse-, Enten- und Schmorbraten,** sowie Gesangunterhaltung mit Guitarrenbegleitung, ergebenst ein **Wilh. Firl** im Langenhause.

16148.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 1. December:

I. Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 3 Sgr.
Wozu ergebenst einladen **J. Elger. G. Etzler.**

16127.

Einladung.

Mittwoch den 1. Dezember ladet Freunde und Gönner zu einem geselligen **Wurstabendbrot,** nebst musikalischer Abendunterhaltung, freundlichst ein
Carl Jeuchner in der Brückenschenke.

16141. Sonntag den 5. December: **Kränzchen** in der Brauerei zu Ketschdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 27. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	25	—	2	15	—	2	—	—	1	20	—	1	2	—
Mittler. ...	2	20	—	2	10	—	1	28	—	1	17	—	1	—	—
Niedrigster ..	2	15	—	2	6	—	1	25	—	1	15	—	—	28	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz**
den 26. November 1869.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	20	—	2	15	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	14	—	2	8	6	2	3	—
Roggen	2	—	—	1	26	—	1	22	—
Gerste	1	18	—	1	14	—	1	10	—
Hafer	1	4	—	1	1	—	—	28	—
Raps	4	—	—	3	24	—	3	18	—

Breslau, den 27. November 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 13 19/24 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)